

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY



GESCHÄFTSBERICHT (IFRS)
DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

2015

Konzern der Volkswagen Bank GmbH

WESENTLICHE ZAHLEN (IFRS)

in Mio. € (zum 31.12.)	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	49.206	42.947	39.378	39.220	37.866
Forderungen aus					
Kundenfinanzierung	23.312	21.779	20.431	19.557	17.939
Händlerfinanzierung	10.302	8.928	7.973	7.738	7.435
Leasinggeschäft	2.502	2.108	1.789	1.540	1.412
Kundeneinlagen	27.877	25.252	23.140	23.722	22.592
Eigenkapital	5.030	4.864	4.699	5.021	4.883
Operatives Ergebnis	539	446	455	448	355
Ergebnis vor Steuern	575	464	459	558	494
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-157	-153	-151	-127	-125
Ergebnis nach Steuern	418	310	308	431	369

in % (zum 31.12.)	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	10,2	11,3	11,9	12,8	12,9
Harte Kernkapitalquote ¹	11,1	13,2	-	-	-
Kernkapitalquote ¹	11,1	13,2	14,0	13,5	14,4
Gesamtkapitalquote ¹	11,2	13,4	14,7	14,9	16,3

Anzahl (zum 31.12.)	2015	2014	2013	2012	2011
Beschäftigte ²	1.185	1.123	1.241	1.174	753

RATING (ZUM 31.12.2015)	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	negativ	Prime-1	A1	negativ
Volkswagen Financial Services AG	A-2	BBB+	negativ	Prime-1	A1	negativ

1 Gemäß Artikel 92 Abs. 1 CRR

2 Seit 2015 einschließlich MAN Financial Services SpA, Dossobuono di Villafranca (VR) und seit 2012 einschließlich Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau



Geschäftsbericht (IFRS) *der Volkswagen Bank GmbH*

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 02 Grundlagen der Gesellschaft
- 05 Wirtschaftsbericht
- 16 Volkswagen Bank GmbH
- 19 Chancen- und Risikobericht
- 34 Nachtragsbericht
- 35 Personalbericht
- 37 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Gesamtergebnisrechnung
- 44 Bilanz
- 46 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 47 Kapitalflussrechnung

48 Anhang

- 48 Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
- 48 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- 48 Wesentliche Ereignisse
- 49 Schätzungen und Beurteilungen des Managements
- 50 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
- 50 Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
- 53 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 61 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 66 Erläuterungen zur Bilanz
- 91 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 103 Segmentberichterstattung
- 107 Sonstige Erläuterungen

WEITERE INFORMATIONEN

- 115 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 116 Bericht des Prüfungsausschusses
- Impressum



Zusammengefasster Lagebericht

INHALT

02	Grundlagen des Konzerns
05	Wirtschaftsbericht
16	Volkswagen Bank GmbH
19	Chancen- und Risikobericht
34	Nachtragsbericht
35	Personalbericht
37	Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

In den IFRS-Abschluss des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH wird erstmalig die Gesellschaft MAN Financial Services S.p.A., Dossobuono di Villafranca (VR), Italien einbezogen, da die Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 100% der Anteile an der Gesellschaft erworben hat.

GESCHÄFTSMODELL

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

Finanzierungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

Leasinggeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt in den Bankfilialen in Italien und Portugal das Finanzierungsleasinggeschäft; in der Bankfiliale in Frankreich betreibt er sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasinggeschäft.

Direktbankgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH mit Tagesgeldkonten, Festgeldern und Sparbriefen zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

Vermittlungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt er grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer

Relationship Management-Maßnahmen mit anderen Gesellschaften des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Grundsätzlich verfolgen alle strukturellen Maßnahmen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Ziel, sich so auszurichten, dass die Qualität vor Kunde und Handel gesteigert wird, die Prozesse effizienter gestaltet und Synergien gehoben werden. Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit bilden dabei eine wichtige Grundlage, um als attraktiver Arbeitgeber unsere Spitzenposition zu verteidigen.

In 2015 wurde die große organisatorische Umstrukturierung der Volkswagen Bank GmbH, die in 2014 zur gesellschaftsrechtlichen und personellen Trennung der Aufgaben- und Tätigkeitsfelder zwischen Holding und Markt Deutschland begonnen wurde, zum Abschluss gebracht. Zur Konsolidierung der durchgeführten organisatorischen Veränderungen wurde in 2015 die in 2014 gestartete Umstrukturierung der Volkswagen Bank GmbH in der operativen Umsetzung überprüft, weiter detailliert und final etabliert. Damit wird nun der Markt Deutschland, wie bereits die europäischen Filialen, als eigenständiger Markt geführt.

Um eine umfassende und nachhaltige Struktur des Prozessmanagements zu etablieren, wurde dieses Aufgabengebiet in 2014 detailliert analysiert und per 1. Januar 2015 neu strukturiert und unter einer einheitlichen Verantwortung im Geschäftsbereich von Herrn Torsten Zibell zusammengefasst. Durch diese Neustruktur wurde der Fokus auf das Thema „Prozessmanagement“ gelegt, um die Verbesserung der Zusammenarbeit der Prozessmanagementeinheiten der Kundengruppen Einzelkunden, Firmenkunden, Großkunden und Direktbank zu erreichen. Des Weiteren verantwortet Herr Zibell die Aufgabengebiete Vertrieb und Kundenservice Direktbank, Marktentwicklung sowie Interne Dienste.

Einzelkunden & Firmenkunden, unter der Leitung von Herrn Anthony Bandmann, als weitere Kundengruppe ist analog des Au-

Bediensts auch nach innen im Kundenservice mit den Regionen Nord, West, Süd und Ost regional aufgestellt. Ganzheitliche Beratung des Kunden und eine feste Händlerzuordnung stehen dabei im Fokus. Ab 1. Februar 2016 wird Herr Anthony Bandmann zusätzlich die Verantwortung für das Ressort Personal von Frau Dr. Zirfas übernehmen.

Um diesen Ansatz weiter auszubauen, wurden hier auch die Themen Marketing und Vertriebssteuerung ergänzend zum Vertrieb zugeordnet. Ankauf Finanzierung und, als Dienstleistung für die Volkswagen Leasing GmbH, der Ankauf Leasing sind prozessual zusammengefasst. Im Firmenkundensegment bildet eine durchgängige regionale 1-zu-1-Verzahnung zwischen Markt und Marktfolge das Fundament. In der Marktfolge unter der Verantwortung von Frau Dr. Heidrun Zirfas sind die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Marktfolge Bank sowie der Spezialbetreuung gebündelt, um eine hohe Prozessgeschwindigkeit und eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Im Geschäftsbereich von Frau Dr. Zirfas sind außerdem die Themen Personal, Recht, Revision, Compliance, Finanzen und Risikomanagement im Markt Deutschland aufgestellt. Seit 1. Februar 2016 ist Herr Harald Heßke zum Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH bestellt und übernimmt die Ressorts Finanzen/Unternehmensführung sowie Marktfolge/Händleranierung und Risikomanagement.

Struktur und Organisation der Volkswagen Bank GmbH entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

BERICHT ÜBER DIE TOCHTERGESELLSCHAFTEN, ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Die Volkswagen Bank GmbH hat mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 100% der Anteile an MAN Financial Services S.p.A., Dosobuono di Villafranca (VR), Italien, erworben. Es ist geplant, die Gesellschaft 2016 auf die italienische Filiale der Volkswagen Bank GmbH zu verschmelzen. In Polen ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch seine Tochtergesellschaft Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, vertreten. Diese wiederum ist zu 100 % an der wegen Geringfügigkeit nicht konsolidierten Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., Warschau, beteiligt.

Bei den Zweigniederlassungen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, ŠKODA Bank, AutoEuropa Bank sowie ADAC FinanzService) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen. Die Zweigniederlassung Ducati Bank unterstützt die Motorradfinanzierungen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH unterhält in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie teilweise der Geldautomatenservice angeboten werden.

Im europäischen Markt war der Konzern der Volkswagen Bank GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2015 mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien wurde mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Zum Jahresende 2015 waren in den Filialen 853 (Vorjahr: 833) Mitarbeiter beschäftigt.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Konzerns werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlagenvolumen

und das Operative Ergebnis. Der Return on Equity (RoE) und die Cost Income Ratio (CIR) werden auf Ebene des dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH übergeordneten Konzerns der Volkswagen Financial Services AG als weitere finanzielle Steuerungsgrößen herangezogen.

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Summe der Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Bank GmbH
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Direktbank
Einlagenvolumen	Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbank-Geschäft
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden herausgerechnet (vgl. Segmentberichterstattung).

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2015 hat die Volkswagen Bank GmbH 100 % der Anteile an MAN Financial Services S.p.A., Dosobuono di Villafranca (VR), Italien, erworben.

Mit Schreiben vom 21.12.2015 wurde der Volkswagen Bank GmbH bekannt gegeben, dass die VISA Inc. den Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der VISA Europe Limited erwerben wird. Die Transaktion wird voraussichtlich im 2. Quartal 2016 erfolgen.

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete die Weltwirtschaft ein moderates Wachstum, das leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Die weltweite Nachfrage nach Automobilen stieg weiter an. Das Ergebnis des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH liegt über dem des Vorjahres.

WELTWIRTSCHAFT WÄCHST WEITER MODERAT

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2,5 (2,7) %. In den Industrieländern verbesserte sich die wirtschaftliche Lage leicht, während die konjunkturelle Dynamik in vielen Schwellenländern im Jahresverlauf nachließ. Die Inflation verharrte ungeachtet der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken insgesamt auf niedrigem Niveau. Die vergleichsweise geringen Preise für Energie- und Rohstoffe beeinträchtigten die Wirtschaft einzelner davon abhängiger Exportländer, unterstützten aber insgesamt die weltweite Konjunktur.

Europa

In Westeuropa setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort: Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) stieg 2015 im Vergleich zum Vorjahr auf 1,6 (1,3) %. Die nordeuropäischen Länder verzeichneten größtenteils ein solides Wirtschaftswachstum. In den meisten südeuropäischen Ländern stabilisierte sich die wirtschaftliche Lage bei steigenden Expansionsraten. Die Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone sank auf 11,5 (12,1) %, in Griechenland und Spanien lag sie jedoch weiterhin deutlich über dem Durchschnitt.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft profitierte 2015 von der positiven Stimmung der Konsumenten und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt. Trotz des schwachen Euros gingen vom Außenhandel kaum zusätzliche Wachstumsimpulse aus. Das BIP wuchs mit 1,5 (1,6) % etwas schwächer als im Vorjahr.

FINANZMÄRKTE

Im Jahr 2015 wurde die Entwicklung der globalen Finanzmärkte weiterhin durch eine lockere Geldpolitik dominiert und durch die geopolitischen Spannungen belastet. Die Lage in den Schwellenländern führte vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abkühlung der Wirtschaft und die großen Nationen wie Russland, Brasilien und Indien haben mit hohen Inflationsraten und einem Verfall der nationalen Währungen zu kämpfen. Die Erwartungen der Wirtschaftsentwicklung für China sind zwar deutlich gesunken, dennoch blieb China weiterhin einer der wichtigsten Impulsgeber der Weltwirtschaft. Die Kapitalmärkte wurden zwischenzeitlich durch unternehmensspezifische Risiken temporär belastet.

In den entwickelten Volkswirtschaften driftete die Geldpolitik weiter auseinander: Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren monetären Expansionskurs fort. Anfang Dezember senkte die EZB noch einmal den Einlagenzins auf - 0,3% und beließ den Leitzins auf dem historischen Tiefstand von 0,05%. In den USA zeigten sich langsam Erfolge der expansiven Geldpolitik, sodass die Maßnahmen des sogenannten Quantitative Easing beendet wurden. Kurz vor Jahresende hob die US-Notenbank nach fast zehn Jahren den Leitzins in einer Spanne zwischen 0,25 und 0,5 Prozent an.

Europa

Die Konjunktur im Euroraum verlief insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten Portugal, Irland, Griechenland und Spanien positiv, wobei sich in diesen Ländern sowohl die Wirtschaftsleistung als auch die Finanzierungsbedingungen erheblich verbesserten. Über den gesamten Euroraum hinweg betrachtet, standen die Zeichen auf moderatem Wachstum. Die Inflationsrate wird von den fallenden Ölpreisen dominiert und verharrt weiterhin auf äußerst niedrigem Niveau. In Russland belasteten der schwache Rubel sowie die Zweistelligkeit von Inflation und Leitzins die Konjunktur.

Deutschland

Das Wachstum verlief in Deutschland solide mit abnehmender Dynamik zum Jahresende. Wachstumsimpulse kamen aus privatem Konsum aber auch aus dem öffentlichen Konsum, hier unter anderem durch vermehrte Ausgaben durch die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Investitionsneigung war weiter zurückhaltend. Der Euro hat gegenüber dem Dollar in 2015 weiter an Wert verloren. Die Nachfrage am Rentenmarkt nach risikoarmen deutschen Schuldverschreibungen und die Nachfrage internationaler Investoren führten weiterhin zu geringen bis negativen Renditen.

EINBINDUNG IN DEN VOLKSWAGEN KONZERN

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist Bestandteil des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG, in dem die Finanzdienstleistungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns zusammengefasst sind. In enger Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns betreibt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH insbesondere das Finanzierungsgeschäft für Privat- und Geschäftskunden sowie für Vertragshändler.

WELTWEITE PKW-NACHFRAGE ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND

Im Geschäftsjahr 2015 stieg die Zahl der weltweiten Pkw-Neuzulassungen leicht um 2,6 % auf 75,6 Mio. Fahrzeuge und übertraf damit den bisherigen Höchststand aus dem Vorjahr. Während Westeuropa, Zentraleuropa, Nordamerika und Asien-Pazifik teilweise deutliche Zuwächse aufwiesen, lag das Pkw-Marktvolumen in Osteuropa und Südamerika erneut erheblich unter dem Vorjahreswert.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die weltweiten Pkw-Märkte haben sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich entwickelt: In wichtigen Absatzländern Westeuropas erholte sich die Nachfrage, der chinesische Markt wuchs langsamer als in den Vorjahren und in Russland sowie Brasilien waren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen.

Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen wurden wesentlich durch fiskalpolitische Maßnahmen beeinflusst. Diese haben im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich zur uneinheitlichen Absatzentwicklung in den Märkten beigetragen. Die hierbei eingesetzten Instrumente waren: Steuersenkungen beziehungsweise -erhöhungen, Förderprogramme und Kaufprämien sowie Importzölle.

Nicht-tarifäre Handelshemmnisse zum Schutz der jeweiligen heimischen Automobilindustrie erschwerten darüber hinaus den ungehinderten Austausch von Fahrzeugen, Teilen und Komponenten. Protektionistische Tendenzen waren vor allem bei rückläufigen Marktentwicklungen zu beobachten.

Europa

Der Pkw-Markt in Westeuropa setzte im Berichtsjahr seinen Aufholprozess fort. Mit 13,2 Mio. Fahrzeugen (+ 9,0 %) wurde das größte Neuzulassungsvolumen seit sechs Jahren registriert, es befand sich aber – gemessen an den Vorkrisenjahren 1998 bis 2007 – noch auf einem niedrigen Niveau. Diese Entwicklung war vor allem auf die positive Konsumentenstimmung, ein verbessertes gesamtwirtschaftliches Umfeld, niedrige Kraftstoffpreise sowie den Abbau des aufgestauten Nachholbedarfs zurückzuführen. Während die Pkw-Nachfrage in Spanien (+ 20,9 %) – begünstigt durch staatliche Fördermaßnahmen – und Italien (+ 15,5 %) zweistellige Zuwachsraten verzeichnete, stieg das Pkw-Marktvolumen in Frankreich (+ 6,8 %) und Großbritannien (+ 6,3 %) vergleichsweise moderat.

Deutschland

In Deutschland wurden 2015 mit 3,2 Mio. Einheiten 5,6 % mehr Pkw neu registriert als im Vorjahr. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf die positive Konsumentenstimmung, die gute Lage am Arbeitsmarkt sowie gesunkene Kraftstoffpreise und niedrige Zinsen zurückzuführen. Zu dem höchsten Marktvolumen seit 2009 trugen ausschließlich die Neuzulassungen gewerblicher Kunden (+ 8,8 %) bei, während die Nachfrage der Privatkunden stagnierte (- 0,1 %). Die Erhöhung der Pkw-Exporte (+ 2,4 % auf 4,4 Mio. Fahrzeuge), insbesondere in westeuropäische Märkte, begünstigte den Anstieg der Inlandsproduktion (+ 1,9 % auf 5,7 Mio. Fahrzeuge).

DIE ABGASTHEMATIK

NOx-Thematik

Am 18. September 2015 gaben die Kalifornische Emissionsschutzbehörde (CARB) und die US-Umweltschutzbehörde (EPA) öffentlich bekannt, dass bei bestimmten Fahrzeugen mit Volkswagen Dieselmotoren im Rahmen von Abgastests Unregelmäßigkeiten bei den Stickoxid (NOx)-Emissionen festgestellt wurden. Sowohl CARB als auch EPA behaupteten, dass die in Vier-Zylinder-Dieselmotoren bestimmter Fahrzeuge der Modelljahre 2009 bis 2015 verwendete Motorsteuerungssoftware unter Testbedingungen die Stickoxidemissionsstandards umgingen, um die Voraussetzungen für Zulassung zu erfüllen. Am 2. November 2015 gaben CARB und EPA bekannt, dass auch in der in bestimmten Fahrzeugen der Modelljahre 2014 bis 2016 installierten Software Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Dies führte weltweit auch zu Untersuchungen durch andere Behörden in verschiedenen Jurisdiktionen.

In seiner Ad-hoc-Mitteilung vom 22. September 2015 informierte der Volkswagen Konzern, dass weltweit circa elf Millionen Fahrzeuge Unstimmigkeiten bezüglich ihrer Stickoxid (NOx)-Emissionen aufweisen, die auf die oben beschriebenen Motorsteuerungssoftware zurückzuführen sind. Diese Fahrzeuge sind technisch sicher und fahrbereit.

CO₂-Thematik

Bei der CO₂-Zertifizierung einiger Fahrzeugmodelle schienen zu niedrige CO₂- und damit auch Verbrauchswerte angegeben worden zu sein. Der Volkswagen Konzern informierte die Öffentlichkeit am 3. November 2015 darüber, dass rund 800.000 Fahrzeuge, überwiegend mit Dieselmotoren, betroffen sein könnten. Die wirtschaftlichen Risiken wurden auf zunächst 2 Mrd. € geschätzt.

Der Verdacht auf eine rechtswidrige Veränderung der Verbrauchsangaben von aktuellen Serienfahrzeugen sowie die ursprünglich erwartete Ergebnisbelastung hat sich nicht bestätigt. Am 9. Dezember 2015 meldete der Volkswagen Konzern daher, dass die Aufklärung im Zusammenhang der CO₂-Thematik größtenteils abgeschlossen sei.

Auswirkungen auf die Volkswagen Financial Services AG und den Konzern der Volkswagen Bank GmbH

Um die möglichen Auswirkungen für unser Unternehmen umgehend zu identifizieren und negative Folgen abzuwenden oder zu minimieren, hat der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG unmittelbar reagiert und eine Task Force einberufen.

Die Task Force informiert den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG und die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH regelmäßig. Darüber hinaus besetzt die Task Force die Schnittstellen zum Volkswagen Konzern und seinen Marken, hält engen Kontakt zu unseren Landesgesellschaften sowie zu Regulierungsbehörden und Investoren. Bei der Bewältigung der Auswirkungen unterstützt der Volkswagen Konzern.

Im Fokus des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH standen folgende Themen:

Vertrauensoffensive unterstützt Marken und Händler

Unser Auftrag und unser Anspruch ist es, den Absatz des Volkswagen Konzerns zu fördern und die Bindung der Kunden an die Marken zu erhöhen.

Gemeinsam mit den Marken und Händlern haben wir deshalb in Deutschland sowie in vielen europäischen Ländern mit entsprechenden Produkten eine Vertrauensoffensive gestartet.

Refinanzierungsstrategie bewährt sich

Nach einer erfolgreichen Fortführung der Refinanzierungsstrategie zu Beginn des Jahres stellte sich Ende 2015 infolge des Bekanntwerdens der Abgasthematik die Situation deutlich herausfordernder dar. Es kam zu Ratingherabstufungen, die im Wesentlichen auf die Einschätzung der Agenturen zur Abgasthematik des Volkswagen Konzerns zurückzuführen sind. Darüber hinaus ist unsere Präsenz in den internationalen Kapitalmärkten mit unbesicherten Anleihen seitdem eingeschränkt, wohingegen die besicherte Refinanzierung und das Einlagengeschäft zur Stabilität beigetragen haben.

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen der Abgasthematik für den Volkswagen Konzern kam es zu einer eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit einzelner Refinanzierungsinstrumente auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Kundeneinlagen und besicherte Anleihen (ABS) haben für Stabilität in der Liquiditätsversorgung der Volkswagen Bank GmbH gesorgt.

Damit bewährte sich der strategische Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH auch in schwierigen Zeiten.

Bonität des Händlernetzes bleibt stabil

Ein besonderes Augenmerk legen wir seit Beginn der Abgasthematik auf die Bonität unserer Partner im Handel. Nach derzeitigem Stand konnten wir keine Auswirkungen der Abgasthematik auf das Händlerisiko identifizieren. Vorsorglich haben wir jedoch weitere Monitoring-Maßnahmen getroffen, um Veränderungen rechtzeitig zu erkennen.

Restwertisiko

Das Restwertisiko im Portfolio des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH, das im Wesentlichen in der Filiale Frankreich vorhanden ist, wurde durch die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns beeinflusst und durch eine erhöhte Risikoversorge adäquat abgedeckt.

Die Entwicklung der Restwerte wird kontinuierlich und eng überwacht, um bei entsprechender Konstellation der Risikoentwicklung adäquat zu agieren und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können.

SOFORTMASSNAHMEN

Seit Oktober 2015 wurden verschiedene Sofortmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen insbesondere:

- > die weiterhin konsequente Umsetzung unserer neuen Unternehmensstrategie ROUTE2025,
- > die Intensivierung eines bereits bestehenden Effizienz- und Kostenprogramms für die Jahre 2016 und 2017,
- > unsere IT- und Prozessoffensive sowie
- > die kritische Auseinandersetzung mit den gelebten Werten und der Kultur in unserem Unternehmen.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2015 positiv. Das Operative Ergebnis entwickelte sich besser als prognostiziert und lag über dem Niveau von 2014. Das Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Refinanzierungskosten bewegten sich bei höherem Geschäftsvolumen aufgrund des allgemein günstigen Zinsniveaus leicht unter Vorjahresniveau. Die seit Bekanntwerden der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns gestiegenen Fremdkapitalkosten wirkten sich im Geschäftsjahr 2015 nur marginal aus. Die Risikoversorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft liegt unter Vorjahresniveau.

Das europaweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf deutlich positiv. Insbesondere in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien und Portugal hat sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Margen konnten im Vergleich zum Vorjahr auf annähernd gleichem Niveau gehalten werden. Im Geschäftsjahr 2015 sanken die Zinserträge leicht. Bei den Zinsaufwendungen konnten insbesondere die Zinsaufwendungen aus dem Direktbankgeschäft stärker vermindert werden.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Bank GmbH ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette weiter fort. Intensiviert wurde dabei die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken. Durch eine konsequente Ausrichtung an den Kundenwünschen gelingt es damit den Kunden und das Fahrzeug über den gesamten Lebenszyklus zu begleiten. Einen wesentlichen Beitrag leistete hierbei das gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte und weiterentwickelte GO⁴⁰-Wachstumsprogramm.

Ziel des GO⁴⁰-Wachstumsprogramms ist unter anderem die Steigerung der Penetration sowie die Förderung der Kundenloyalität. Durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen sowie Versicherungsleistungen wurde der Wertbeitrag des Kunden für den Volkswagen Konzern weiter erhöht und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen weiter gestärkt. Die Verlängerung der bestehenden GO⁴⁰-Wachstumsverträge für alle Konzernmarken in den wichtigsten europäischen Ländern liefert somit einen essentiellen Beitrag zur Ausschöpfung weiterer Potenziale innerhalb der Vertriebsaktivitäten des Volkswagen Konzerns.

Die positive Kreditrisikoeentwicklung in den größten Märkten Deutschland und Großbritannien setzte sich im Geschäftsjahr 2015 fort. Im Zuge der beginnenden wirtschaftlichen Erholung in den Eurokrisen-Märkten kam es zu einer Stabilisierung der entsprechenden Kfz-Märkte. Diese Entwicklung wirkte sich positiv auf die Kreditrisikolage betroffener Märkte aus. Auswirkungen der Abgasthematik der Volkswagen Konzerns sind bislang nicht im Kreditrisikoportfolio des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zu verzeichnen. Insgesamt hat sich die Kreditrisikolage im Geschäftsjahr 2015 stabilisiert.

In 2015 ist ein anhaltender Vertragszuwachs im Restwertportfolio zu erkennen, der durch die Erholung der Kfz-Märkte in Europa begünstigt wurde. Die während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 - 2010 etablierten Maßnahmen (beispielsweise die Intensivierung der Remarketingprozesse, Anpassung der Restwerte an die aktuelle Marktsituation im Neugeschäft) haben zu einer zwischenzeitlichen Stabilisierung der Gebrauchtwagenpreise geführt. Das Restwertisiko im Portfolio der Volkswagen Bank GmbH wurde durch die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns beeinflusst und durch eine erhöhte Risikovorsorge adäquat abgedeckt.

Das Einlagengeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2015 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

Für das Geschäftsjahr 2015 hatten wir mit einem Operativen Ergebnis deutlich über dem Niveau von 2014 gerechnet. Im Geschäftsjahr 2015 war mit einem Wachstum von 20,8% ein deutlich Operatives Ergebnis zu verzeichnen.

Aufgrund der erfolgreichen Kooperationen mit den Marken, konnte der Vertragsbestand ausgebaut werden. Die Vertragszugänge entwickelten sich entgegen der Prognose positiv. Insgesamt wurde das Geschäftsvolumen in 2015 wie prognostiziert gesteigert. Die Penetrationsrate ging wie erwartet leicht zurück, da sich der Anstieg der absoluten Vertragszugänge leicht unterproportional zur Entwicklung der Auslieferungen von Neufahrzeugen entwickelte.

Der Einlagenbestand wurde in 2015 als stabil erwartet. Durch die bewusste Steuerung wurde ein um 10,4% höheres Einlagenvolumen erreicht.

	Ist 2014	Prognose 2015	Ist 2015
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Penetration	18,7%	< 18,7%	17,7%
Vertragsbestand in Tsd. Stück ¹	2.566	> 2.566	2.768
Vertragszugang in Tsd. Stück ¹	966	< 966	1.026
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Geschäftsvolumen in Mio. €	33.013	> 33.013	36.330
Einlagenvolumen in Mio. €	25.252	= 25.252	27.877
Operatives Ergebnis in Mio. €	446	> 446	539

¹ Vertragsbestand/Vertragszugang 2014 um sonstige Dienstleistungen / sonstige Versicherungen sowie um Vorfürhswagen korrigiert

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Wirtschaft in Europa nur moderat wachsen. Dennoch entwickelte sich der Konzern der Volkswagen Bank GmbH positiv.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 575 Mio. € (+24,1 %) deutlich über dem Vorjahresergebnis von 464 Mio. €. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen und Gesellschaften daran betrug 222 Mio. € (Vorjahr: 149 Mio. €). Hierbei wirkten sich insbesondere steigende Volumina aus.

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge lag mit 1.241 Mio. € um 36 Mio. € über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf die positive Volumenentwicklung in nahezu allen Regionen und geringere Zinsaufwendungen zurückzuführen.

Im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf die vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 26 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) unter anderem aufgrund der Abgasthematik enthalten.

Die erforderlichen Risikovorsorgeaufwendungen von 299 Mio. € lagen auf dem Niveau des Vorjahres (305 Mio. €). Mit 227 Mio. € wurden im Vergleich zum Vorjahr (187 Mio. €) deutlich mehr Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen bzw. aus dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen erzielt, so dass der Risikovorsorgeaufwand aus dem Kredit- und Leasinggeschäft mit 71 Mio. € um 46 Mio. € geringer war als im Vorjahr (117 Mio. €).

Das Provisionsergebnis betrug 39 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Vertriebskosten im Zuge der Strategie zur Ausweitung der Penetrationsraten zurückzuführen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 794 Mio. € über dem Vorjahresniveau (714 Mio. €). Hauptgrund hierfür waren neben den höheren Sachaufwendungen auch ein höherer Aufwand aus der Weiterberechnung von Unternehmen des Volkswagen Konzerns.

In den anderen Rückstellungen 376 Mio. € (Vorjahr: 373 Mio. €) sind im Wesentlichen Kosten für Prozess- und Rechtsrisiken enthalten. Diese Rückstellungen betragen 246 Mio. € (Vorjahr: 234 Mio. €) und berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden Verfahren ergeben.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von -10 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von 418 Mio. € (+ 34,8%).

Das Operative Ergebnis lag mit 539 Mio. € (+ 20,8 %) deutlich über dem Operativen Ergebnis des Vorjahres von 446 Mio. €.

Mit rund 56,9 % (Vorjahr: 59,7%) des Vertragsbestands ist der Markt Deutschland der volumenstärkste Markt im Konzern der Volkswagen Bank GmbH. Er bildet somit eine solide und starke Basis. Er erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern ohne Erträge aus der Equity-Bewertung von 363 Mio. € (Vorjahr: 315 Mio. €).

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 268 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen erhöhte sich um 10,0 % auf 36,3 Mrd. €. Dabei erhöhte sich der Anteil der Auslandsfilialen, der Volkswagen Bank Polska S.A. und der MAN Financial Services S.p.A. Italien am Kundenkreditvolumen von 11,3 Mrd. € auf nunmehr 12,9 Mrd. €.

Kundenfinanzierung

Im Markt Deutschland stieg der Vertragsbestand der Kundenfinanzierung einhergehend mit der gestiegenen Pkw-Nachfrage leicht an. Auch die übrigen europäischen Märkte konnten insgesamt eine höhere Anzahl von Verträgen in der Kundenfinanzierung verzeichnen.

So konnte im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 318.836 (Vorjahr: 346.651) und bei Gebrauchtwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 350.392 (Vorjahr: 309.589) erreicht werden.

Der Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen konnte um 3 % auf nunmehr 2.149.433 (Vorjahr: 2.092.330) Verträge gesteigert werden. Zum Jahresende 2015 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 23,3 Mrd. € (Vorjahr: 21,8 Mrd. €). Davon entfällt ein Anteil von 4,5 Mrd. € (Vorjahr: 4,3 Mrd. €) auf die ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH, die polnische Gesellschaft und die MAN Financial Services Italien.

Händlerfinanzierung

Das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,4% an.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 10,3 Mrd. € gegenüber 8,9 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen der Volkswagen Bank Polska S.A. und der MAN Financial Services S.p.A. Italien am Forderungsvolumen betrug dabei 5,7 Mrd. € (Vorjahr: 4,9 Mrd. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen waren im Vergleich zum Vorjahr um 17 Mio. € auf 579 Mio. € zu reduzieren.

Leasinggeschäft

Der Forderungsbestand aus Leasinggeschäften erhöhte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2015 von 2,1 Mrd. € auf 2,5 Mrd. €. Er resultiert zum weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Wertpapiere

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 2,2 Mrd. € (Vorjahr: 1,4 Mrd. €) und ABS-Schuldverschreibungen, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien begeben wurden, mit einem Gesamtwert von 0,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,9 Mrd. €) im Bestand.

Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2015 hält die Volkswagen Bank GmbH unverändert 1 % am Eigenkapital der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau. Die Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, ist Alleingesellschafterin der Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., Warschau.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Wirtschaftsbericht

VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

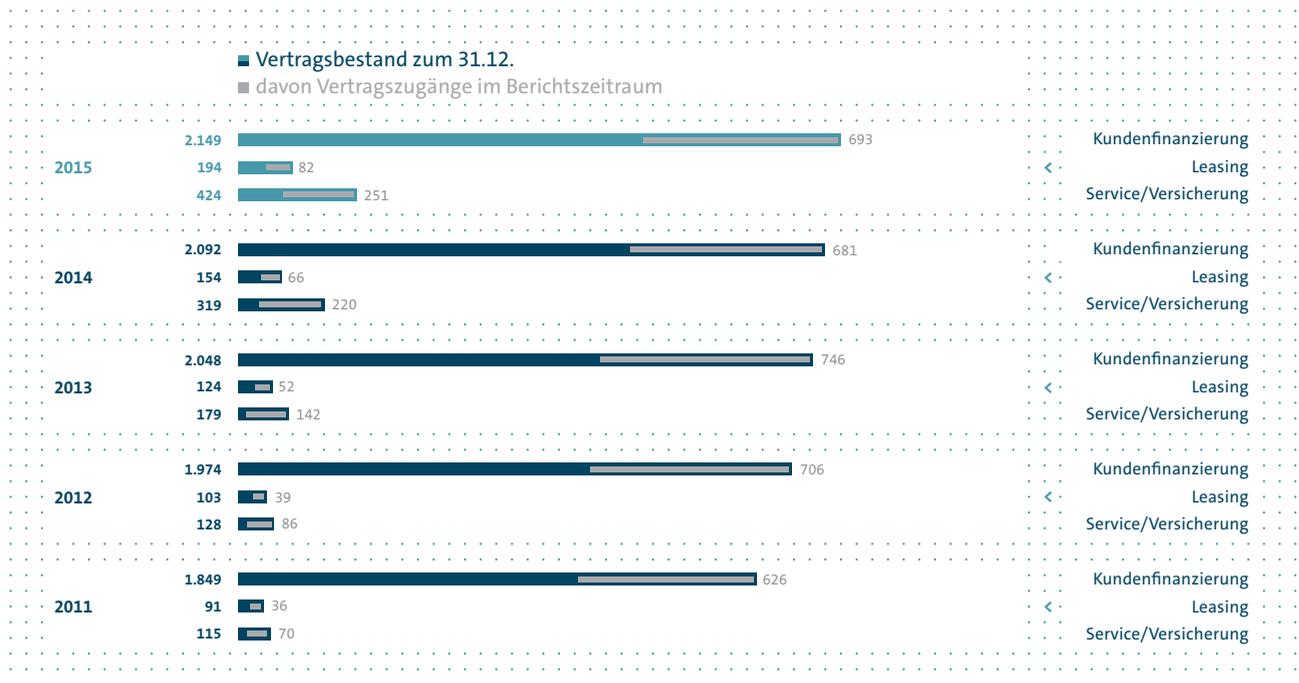
in Tsd. ¹	VW Bank Konzern	davon Deutschland	davon Italien ²	davon Frankreich	sonstige
Vertragsbestand	2.768	1.574	462	507	226
Kundenfinanzierung	2.149	1.554	256	156	183
Leasinggeschäft	194	–	39	142	14
Service/Versicherung	424	20	167	209	29
Vertragszugänge	1.026	504	187	250	84
Kundenfinanzierung	693	502	83	46	62
Leasinggeschäft	82	–	10	62	9
Service/Versicherung	251	2	94	142	13
in Mio. €					
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung	23.312	18.788	2.013	1.027	1.484
Händlerfinanzierung	10.302	4.563	619	1.215	3.904
Leasinggeschäft	2.502	–	720	1.616	166
Vermietete Vermögenswerte	710	–	–	710	–
in %					
Penetrationsraten ¹	17,7	15,1	38,1	41,1	9,3

¹ Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge jeweils bezogen auf die dargestellten Märkte des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

² MAN Financial Services SpA

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.*

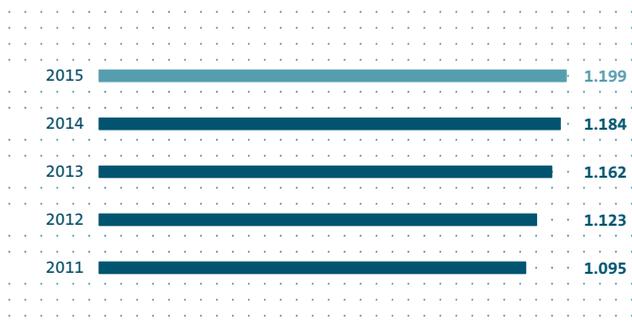
Angaben in Tsd. Stück



1 Vertragsbestand/Vertragszugang 2014 um sonstige Dienstleistungen / sonstige Versicherungen sowie um Vorführwagen korrigiert.

KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



Seit 2013 einschließlich Firmenkunden

Passivgeschäft

Innerhalb der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 30,5 Mrd. € (Vorjahr: 26,8 Mrd. €) die verbrieften Verbindlichkeiten mit 7,6 Mrd. € (Vorjahr: 7,6 Mrd. €) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 4,0 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €) hervorzuheben. Der Anstieg beruht darauf, dass die VW Bank seit 2014 an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Deutschen Bundesbank teilnimmt.

EINLAGENGESCHÄFT

Das Einlagengeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 27,9 Mrd. €, dies entspricht einem Anstieg von 10,4 % gegenüber dem 31. Dezember 2014 (25,3 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter behaupten. Das Einlagengeschäft trägt somit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich unverändert auf 56,7 %.

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen Financial Services AG abzuführende handelsrechtliche Gewinn entspricht 268 Mio.

Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2015 deutlich angestiegen ist, sank die Eigenkapitalquote auf 10,2 % (Vorjahr: 11,3 %).

EIGENMITTELAUSSTATTUNG NACH AUFSICHTSRECHT

Nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wird von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung ausgegangen, wenn die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die Kernkapitalquote mindestens 6,0 % und die Gesamtkapitalquote mindestens 8,0 % beträgt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat auf der Grundlage von Artikel 16 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute am 20. November 2015 einen Beschluss zur Aufstellung von Aufsichtsanforderungen für die VW Bank erlassen. Grundlage des Beschlusses war eine aufsichtliche Überprüfung in 2015. Die Volkswagen Bank GmbH hat sowohl die Mindestanforderungen der CRR als auch die von der Aufsicht zusätzlich geforderten Anforderungen im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag betrug zum Ende des Berichtszeitraums 11,2% (Vorjahr: 13,4%) und lag damit deutlich über der gesetzlich geforderten Mindestquote von 8%.

Die Kernkapitalquote bzw. die harte Kernkapitalquote zum Ende des Berichtszeitraums betrug jeweils 11,1% (Vorjahr: 13,2%) und lag damit ebenfalls deutlich über den von der CRR geforderten Mindestquoten von 6% bzw. 4,5%.

Der Gesamtrisikobetrag setzt sich insbesondere aus den Kreditrisiken, den Marktrisiken, den Operationellen Risiken und den Risiken aus der Kreditbewertungsanpassung (CVA-Risiko) zusammen. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken bzw. der Ermittlung der risikogewichteten Positionsbeträge wird der sogenannte Kreditrisikostandardansatz (KSA) verwendet. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Operationelle Risiko findet der Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR Anwendung. Die Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko basieren auf der Standardmethode gemäß Artikel 384 CRR.

Einzelheiten zur Zusammensetzung des Gesamtrisikobetrags und der Eigenmittel sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

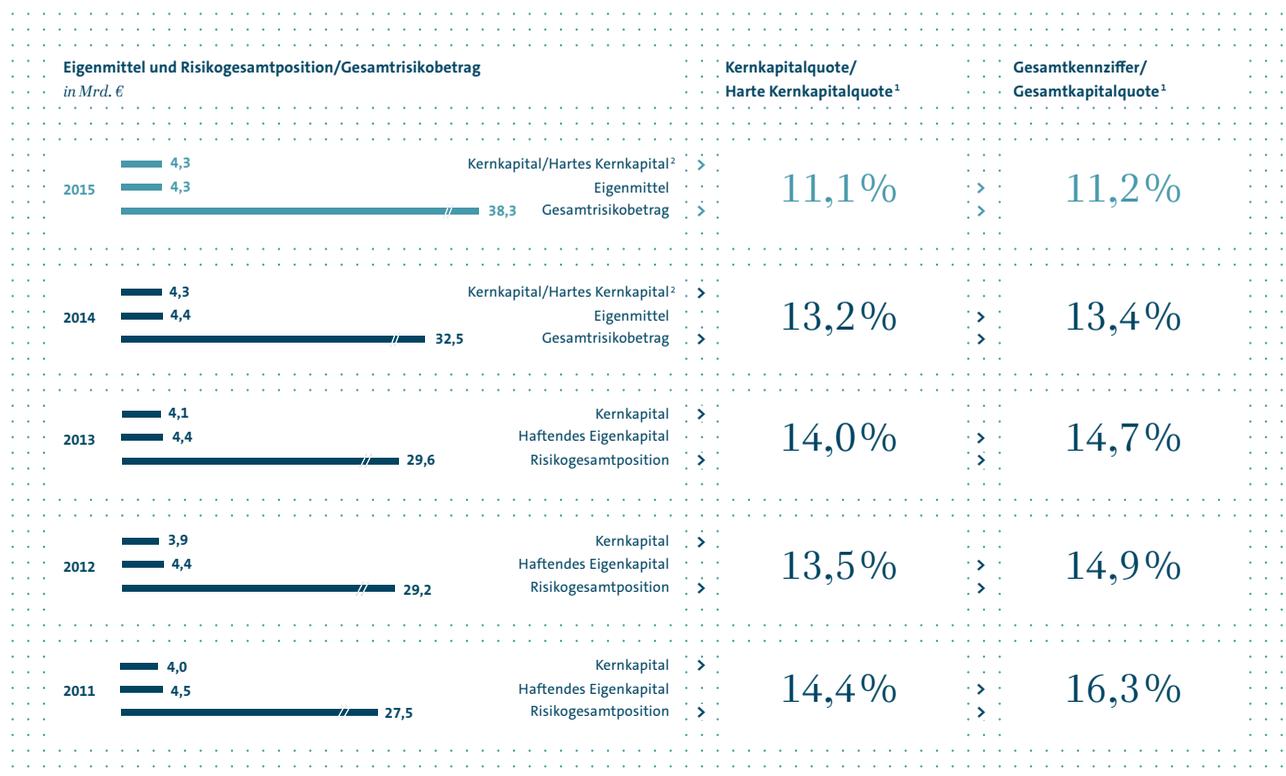
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Wirtschaftsbericht

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)	38.288	32.545
davon Risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	35.700	30.069
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken * 12,5	244	191
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	2.297	2.242
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	47	43
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)	4.292	4.354
Eigenmittel (Mio. €)	4.292	4.354
davon hartes Kernkapital	4.262	4.296
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	30	58
Harte Kernkapitalquote ² (Mio. €)	11,1	13,2
Kernkapitalquote ² (%)	11,1	13,2
Gesamtkapitalquote ² (%)	11,2	13,4

1 Gem. Art. 92 Abs. 3 CRR.

2 Gem. Art. 92 Abs. 1 CRR

AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZIFFERN DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.



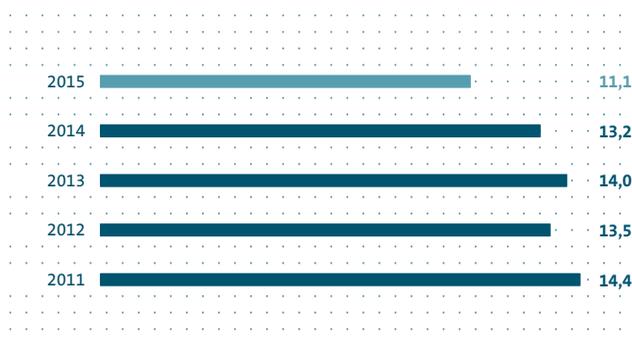
1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2011 – 2013 gemäß SOLVV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR

2 Die Höhe des Kernkapitals entspricht der Höhe des harten Kernkapitals, da die Volkswagen Bank GmbH keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals ausgegeben hat.

Die Veränderung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten (harte Kernkapitalquote, Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg des

Geschäftsvolumens bei geringen Veränderungen der Eigenmittelbestandteile zurückzuführen.

KERNKAPITALQUOTE/HARTE KERNKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



GESAMTKENNZIFFER/GESAMTKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2011 – 2013 gemäß SOLVV sowie seit dem 01. Januar 2014 gemäß CRR

Die Volkswagen Bank GmbH als Einzelinstitut verfügt über eine vergleichsweise hohe Gesamtkapitalquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH als Einzelinstitut über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

VERÄNDERUNGEN AUSSERBILANZIELLER VERPFLICHTUNGEN

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben im Vergleich zum Vorjahr um 90 Mio. € abgenommen und betragen zum 31. Dezember 2015 im Konzern der Volkswagen Bank GmbH 1.290 Mio. €.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Die Refinanzierung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 2,0 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Finance S.A. sowie der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 7,2 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Die letztgenannten Wertpa-

piere werden im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Konsolidierung dieser Zweckgesellschaften nicht ausgewiesen.

Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität vereinzelt Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Das Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite. Für Refinanzierungsinstrumente wird dabei mit den juristischen Cashflows gerechnet und für weitere, die Liquidität beeinflussende Faktoren wird auf erwartete Cashflows abgestellt. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeldanlagen mindestens 19 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag von Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 1,72 und 2,97 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert. Ebenfalls gesteuert wird die Liquidity Coverage Ratio (LCR) für die Volkswagen Bank GmbH. Als Hochliquide Aktiva für die LCR werden Zentralbankguthaben und Staatsanleihen angerechnet.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Bank GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von 7 und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cashflows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die Refinanzierungspotenziale waren im Normalfall und in den von der MaRisk geforderten Stresstests zu jedem Zeitpunkt in ausreichender Höhe vorhanden, um die Liquiditätsbedarfe zu decken.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH folgt bei seiner Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Die Refinanzierungssituation stellte sich im Jahr 2015 insgesamt deutlich herausfordernder dar als im Vorjahr. Mitte September

sorgten die Schlagzeilen rund um die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns am Markt für deutlich steigende Risikoaufschläge bei unseren ausstehenden Anleihen.

Die Volkswagen Bank GmbH hat im Berichtszeitraum keine Anleihen am Kapitalmarkt emittiert.

Im Bereich der Asset-Backed Securities wurden im Februar 2015 im Rahmen der ABS-Transaktion Driver thirteen Forderungen der Volkswagen Bank GmbH im Volumen von 750 Mio. € verbrieft. Die Driver France two wurde im Juni aus dem Portfolio der französischen Filiale der Volkswagen Bank GmbH begeben und hatte ein Volumen von 500 Mio. €. Im Juli wurde dann mit der Driver Master erstmals eine ABS-Masterplattform mit deutschen Fahrzeugfinanzierungen etabliert. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH erstmals über eine strategische ABS-Refinanzierungsplattform.

Das Kundeneinlagengeschäft verzeichnete ein Wachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,7 Mrd. € auf 27,9 Mrd. €.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten weitgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Aufgrund unserer diversifizierten Refinanzierungsstruktur und unseres aktiven Liquiditätsmanagements ist auch zukünftig die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Liquiditätszusagen an Zweckgesellschaften wurden nicht gegeben.

Volkswagen Bank GmbH

(KURZFASSUNG NACH HGB)

Die Volkswagen Bank GmbH hat maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Insofern verweisen wir auf den vorstehenden Abschnitt. Zu den Entwicklungen im Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH berichten wir im Folgenden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2015

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 423,2 Mio. € gegenüber 469,4 Mio. € im Vorjahr.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis inklusive Zinsanomalien und Nettoertrag aus Leasinggeschäften belief sich auf 1.399,2 Mio. € gegenüber 1.398,0 Mio. € im Vorjahr.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften einschließlich des Finanzierungsleasings resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit den Endverbrauchern sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit den Händlern des Volkswagen Konzerns.

Zinsanomalien in Form von negativen Zinsen in Höhe von 1,3 Mio. € resultieren aus Geldmarktgeschäften aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehenden Reserveguthaben bei der EZB sowie aus der kurzfristigen Geldanlage bei inländischen Kreditinstituten.

Aus Wertpapieren erzielte die Volkswagen Bank GmbH Zinserträge von 76,1 Mio. € (Vorjahr: 82,8 Mio. €). Davon entfallen 31,4 Mio. € (Vorjahr: 36,8 Mio. €) auf von Zweckgesellschaften der Volkswagen Bank GmbH angekaufte Wertpapiere. Diese Wertpapiere verbriefen eigene Forderungen der Volkswagen Bank GmbH, die im Rahmen von ABS-Transaktionen an die entsprechenden Zweckgesellschaften verkauft worden waren. Weitere 5,4 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €) entfallen auf Zinserträge aus Wertpapieren, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien erworben wurden. Das Provisionsergebnis war nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionserträge stiegen insbesondere aus der Versicherungsvermittlung und aus der Verwaltung und dem Inkasso von im Rahmen von ABS-Transaktionen verkauften Forderungen an. Die erhöhten Provisionsaufwendungen ergaben sich im Wesentlichen aus Händlerprovisionen im Verbraucherkreditgeschäft im Zuge der Strategie zur Ausweitung der Penetrationsraten. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 16,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Erträgen im Zusammenhang mit der internen Kostenverrechnung des Volkswagen Financial Ser-

vices AG Teilkonzerns. Hieraus wurden im Vergleich zum Vorjahr 19,5 Mio. € mehr realisiert.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 77,1 Mio. €. Hauptgrund hierfür waren neben den Dienstleistungen Dritter in Höhe von 64,0 Mio. € (Vorjahr: 40,5 Mio. €) weiterberechnete Kosten von Konzernunternehmen in Höhe von 321,9 Mio. € (Vorjahr: 292,9 Mio. €). Diese entfielen im Wesentlichen auf Personalgestellungen.

Die Abschreibungen auf Leasingvermögen der Filiale Frankreich erhöhten sich um 61,0 Mio. € auf 264,5 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 135,5 Mio. € (Vorjahr: 197,3 Mio. €). Der Rückgang resultiert daraus, dass im Vergleich zum Vorjahr weniger Rückstellungen gebildet wurden.

Die Risikoversorge fiel im Geschäftsjahr 2015 um 12,6 Mio. € geringer aus. Grund waren um 22,3 Mio. € höhere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und im Gegenzug um 9,1 Mio. € höhere Zuführen zur Risikoversorge.

Der nach Ertragsteuern verbleibende Gewinn in Höhe von 267,6 Mio. € wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Kundenforderungsvolumen erhöhte sich um 8,4 % auf 36,9 Mrd. € (Vorjahr: 34,0 Mrd. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen veränderte sich von 10,8 Mrd. € auf nunmehr 12,0 Mrd. €.

In 2015 wurden mit der Driver Thirteen, der Private Driver 2015-1, der Driver France Two und den revolvingenden Strukturen Driver Master Compartment 1, Driver Master Compartment 2, Driver Master Compartment 3, Driver Master Compartment 4, Driver Master Compartment 5, Driver Master Compartment 6 und Driver Master Compartment 7 zehn ABS-Transaktionen mit einem Forderungsvolumen von 10,8 Mrd. € begeben. Bei den ABS-Transaktionen, bei denen die Volkswagen Bank GmbH keine Wertpapiere von den Zweckgesellschaften erworben hat, werden die veräußerten Forderungen nicht mehr in der HGB-Bilanz ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Buchwert dieser Forderungen auf 3,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,0 Mrd. €).

An der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH i.L., Frankfurt am Main, war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von T€ 40 (0,02 %) beteiligt. Der Anteil wurde der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen der Liquidation der Gesellschaft am 28. Dezember zurückgezahlt.

Die Volkswagen Bank GmbH ist an paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH mit Sitz in Berlin beteiligt. Die Gesellschaft hieß bis 18. November 2015 BV-BGPB Beteiligungsgesellschaft privater Banken für Internet- und mobile Bezahlungen mbH. Der Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der Gesellschaft hat sich von 2,53 % auf 2,02 % ermäßigt.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2015 hat die Volkswagen Bank GmbH 100 % der Anteile an MAN Financial Services S.p.A., Dosobuono di Villafranca (VR), Italien, erworben. Es ist geplant, die Gesellschaft 2016 auf die italienische Filiale der Volkswagen Bank GmbH zu verschmelzen.

An VISA Europe Limited, London, ist die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von 10€ am Nominalkapital in Höhe von 1.054€ beteiligt. Der Volkswagen Bank GmbH wurde mit Schreiben vom 21.12.2015 ein Kaufpreisangebot für den Anteil an VISA Europe Limited übermittelt.

Die Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Wertpapiere aus ABS-Transaktionen im Bestand. In 2015 hat die Volkswagen Bank GmbH die Wertpapiere der eigenen ABS-Verbriefungen Private Driver 2012-3, Private Driver 2013-1, Private Driver 2013-2, Private Driver 2014-1, Private Driver 2014-2, Private Driver 2014-3, Private Driver 2015-1, Driver Master Compartment 2, Driver Master Compartment 3, Driver Master Compartment 4, Driver Master Compartment 5, Driver Master Compartment 6 und Driver Master Compartment 7 vollständig erworben. Aus allen Transaktionen resultiert ein Wertpapierbestand in Höhe von 9,2 Mrd. € (Vorjahr: 4,5 Mrd. €). Weiterhin waren zum Zweck der Geldanlage von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH und der

Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien begebene ABS-Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von 0,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,9 Mrd. €) im Bestand.

Wertpapiere in Höhe von 8,0 Mrd. € dienen als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden solche Offenmarktgeschäfte in Höhe von 3,5 Mrd. €.

Die wesentlichen Posten der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (inkl. Direktbankgeschäft) mit 29,8 Mrd. € (Vorjahr: 26,3 Mrd. €) und die verbrieften Verbindlichkeiten mit 3,7 Mrd. € (Vorjahr: 4,5 Mrd. €).

Das Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen beträgt zum Bilanzstichtag 27,5 Mrd. €. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg von 10,3 % gegenüber dem 31. Dezember 2014 (24,9 Mrd. €). Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf 52,4 % (Vorjahr: 57,9 %).

In den anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen Kosten für Prozess- und Rechtsrisiken enthalten. Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken in Höhe von 246 Mio. € (Vorjahr: 233 Mio. €) berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden Verfahren ergeben. Durch das ausgeweitete Geschäftswachstum und den Rückkauf der Wertpapiere aus ABS-Verbriefungen ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 52,5 Mrd. € (Vorjahr: 43,1 Mrd. €).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG

Mio. €	2015	2014
Zinsergebnis	1.128	1.164
Leasingergebnis	271	234
Provisionsergebnis	-43	-42
Verwaltungsaufwendungen	765	688
Sonstiges Ergebnis	-76	-94
Erträge aus Abgang von Beteiligungen	0	0
Risikovorsorge	92	105
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	423	469
Steueraufwand	155	167
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	268	303
Jahresüberschuss	0	0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	0	0

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Volkswagen Bank GmbH

BILANZSTRUKTUR DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva		
Barreserve	1.268	376
Forderungen an Kreditinstitute	1.305	949
Forderungen an Kunden	36.878	34.034
Wertpapiere	11.692	6.735
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	66	53
Leasingvermögen	803	666
Sonstige Aktiva	470	259
Bilanzsumme	52.483	43.072
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.970	1.756
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.831	26.344
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.666	4.497
Rückstellungen	510	484
Nachrangige Verbindlichkeiten	30	310
Fonds für allgemeine Bankrisiken	26	26
Eigenkapital	4.290	4.290
Sonstige Passiva	10.160	5.365
Bilanzsumme	52.483	43.072
Bilanzvermerke		
Eventualverbindlichkeiten	97	68
Andere Verpflichtungen	1.308	1.293

MITARBEITERZAHL

Zum Jahresende 2015 waren 2.638 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.600) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Direkt bei der Volkswagen Bank GmbH sind zum 31. Dezember 2015 insgesamt 855 Mitarbeiter (Vorjahr: 839) unter Vertrag. Davon sind 2 Mitarbeiter (Vorjahr: 6) in Deutschland und 853 Mitarbeiter (Vorjahr: 833) in den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH beschäftigt.

CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Geschäftsentwicklung der Volkswagen Bank GmbH unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Diese Chancen und Risiken erläutern wir im nachstehenden Chancen- und Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen- und Risikobericht

In einem herausfordernden Marktumfeld ist das aktive Chancen- und Risikomanagement für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein nachhaltiger Erfolgsfaktor.

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Risiken und Chancen, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet bei einem - in der überwiegenden Anzahl der Märkte - weiteren Wirtschaftswachstum eine leichte Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns und dadurch einen nachhaltigen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumfelder wie zum Beispiel Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte werden konsequent erschlossen und ausgebaut.

Weitere Chancen können sich aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Eine signifikante Chance für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH bietet die Digitalisierung unseres Geschäfts. Ziel ist es, bis 2025 alle unsere Produkte auch online anzubieten. Mit dem Ausbau der digitalen Vertriebskanäle adressieren wir die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden und stärken unsere Wettbewerbsposition.

CHANCEN AUS KREDITRISIKEN

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und der auf dieser Grundlage gebildeten Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

CHANCEN AUS RESTWERTRISIKEN

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH dann die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten sich die Marktwerte aufgrund steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen

Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

- › Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement, Controlling und Compliance eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin zum Beispiel konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.

- › Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen seiner originären Geschäftstätigkeit stellt sich der Konzern der Volkswagen Bank GmbH einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche er verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat ein Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken eingerichtet. Dabei umfasst das Risikomanagementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um angemessene Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH trägt das zuständige Mitglied der Geschäftsführung die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet es der übrigen Geschäftsführung und der Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Bank GmbH ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren.

Dabei handelt es sich insbesondere um Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen, zur Berechnung der Risikoarten und der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement & Methoden direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der Anforderungen des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden im jeweiligen Markt.

Dabei überwacht das lokale Risikomanagement die der Risikomessung und -steuerung dienenden Modelle und Verfahren, verantwortet deren detaillierte Ausgestaltung vor Ort und führt die lokale prozessuale und technische Implementierung durch. Es besteht eine direkte Berichtslinie vom lokalen Risikomanagement zum Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsleitung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH hat im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Unsere bisherige Strategie WIR2018 haben wir im Jahr 2015 durch unsere neue Unternehmensstrategie ROUTE2025 weiterentwickelt. Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie ROUTE2025 das Grundverständnis der Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäfts-

aktivität sowie die strategischen Handlungsfelder zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich und ad-hoc überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit der Gesellschafterversammlung der Volkswagen Bank GmbH erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der Risikotoleranz und des Risikoappetits die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert und anschließend mit der Gesellschafterversammlung der Volkswagen Bank GmbH erörtert.

Die Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsroundprozess operationalisiert.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH ist für die Festlegung und die anschließende Umsetzung der Gesamtrisikostrategie im Konzern der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich.

RISIKOINVENTUR

Die mindestens jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie im Konzern der Volkswagen Bank GmbH vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert beziehungsweise nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH bestimmt.

Die auf der Datenbasis per 31. Dezember 2014 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Reputations- und strategisches Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Das Indirekte Restwert-risiko wurde aufgrund des geringen Anteils am Gesamtrisiko als unwesentlich eingestuft. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detail-

tiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar. Die Risikobetrachtung erfolgt banküblich im Rahmen der Nettomethode.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der steuerungsrelevanten Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going Concern-Ansatzes mit einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % (Ausnahme: Liquiditätsrisiko [Refinanzierungsrisiko] mit einem Konfidenzniveau von 99%) bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr. Zusätzlich zum Going Concern-Ansatz wird die Risikotragfähigkeit nach dem Gone Concern-Ansatz analysiert. Darüber hinaus setzt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikotoleranz der Geschäftsführung gezielt gesteuert wird.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung wird das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Restwertrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko allokiert. Hierbei werden unter dem zusammenfassenden Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko das Kredit-, Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt.

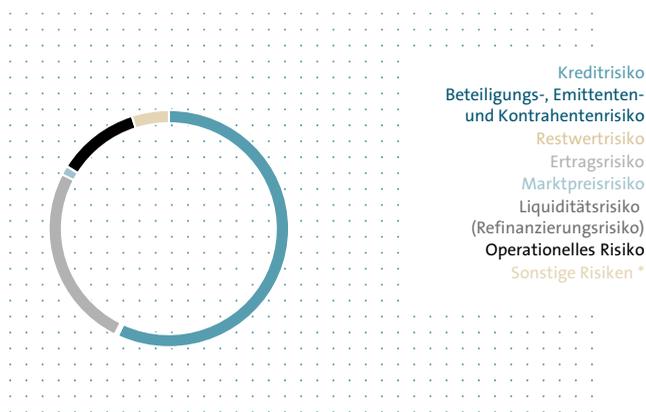
In einem zweiten Schritt werden die Risikoartenlimits ((mit Ausnahme des Beteiligungs-, Emittenten- Kontrahenten- sowie des Liquiditätsrisikos [Refinanzierungsrisikos]) auf Filialebene und die Volkswagen Bank Polska S.A. aufgeteilt.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beträgt per 30. September 2015 867 Mio. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 30.09.2015



Risikoarten	IN MIO. €		ANTEIL IN %	
	30.09.2015	31.12.2014	30.09.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	494	516	57	61
Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko	2	2	0	0
Restwertrisiko	2	0	0	0
Ertragsrisiko	218	202	25	24
Marktpreisrisiko	11	6	2	1
Refinanzierungsrisiko	0	0	0	0
Operationelles Risiko	97	77	11	9
Sonstige Risiken ¹	43	42	5	5
Summe	867	845	100	100

1 Pauschalwert für nicht quantifizierte wesentliche Risiken: Reputations- und Strategisches Risiko

Das Risikodeckungspotenzial beträgt per 30. September 2015 2,7 Mrd. € und setzt sich zusammen aus dem bilanziellen Eigenkapital (5,2 Mrd. €), dem Vorschauergebnis für die nächsten 12 Monate (0,6 Mrd. €) sowie dem Abzug der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen (2,9 Mrd. €) und weiterer Anpassungspositionen (0,2 Mrd. €). Das Risikodeckungspotenzial wurde per 30. September 2015 durch die oben dargestellten Risiken zu 32 % ausgelastet. Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum (1. Januar 2015 bis 30. September 2015) auf 31%. Bis zum 31. Dezember 2015 haben sich keine Anzeichen für wesentliche Veränderungen bei der Auslastung des Risikodeckungspotenzials ergeben.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalzenario werden im Konzern der Volkswagen Bank GmbH auch bankweite Stresstests durchgeführt und die Ergebnisse direkt an die Geschäftsführung und an die Gesellschafterversammlung der

Volkswagen Bank GmbH berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Bank GmbH entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (z. B. Wiederholung der Finanzkrise 2008 - 2010) und hypothetischen Szenarien (z. B. weltweiter Konjunkturschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse den Konzern der Volkswagen Bank GmbH in seiner Überlebensfähigkeit gefährden können. Im Rahmen der Szenariobetrachtungen wurde auch ein Maßnahmenkatalog definiert. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in 2015 (wie die Situation in Griechenland) erfolgte eine Überprüfung und Aktualisierung dieses Maßnahmenkatalogs.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist ein herstellergebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raums (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Bank GmbH nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

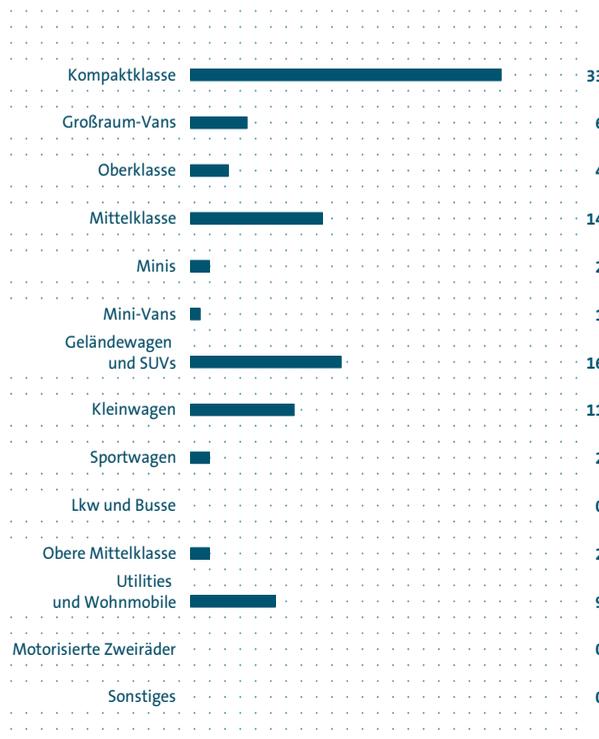
Adressenkonzentrationen sind im Konzern der Volkswagen Bank GmbH aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im

Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat der Konzern der Volkswagen Bank GmbH eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation.

Branchenkonzentrationen sind hingegen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Down-Turn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation der letzten Jahre insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitgegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente mit einer großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert (vgl. nachstehendes Diagramm).

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2015
Angaben in %



Wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung besteht auch keine Restwertkonzentration im Konzern der Volkswagen Bank GmbH.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie die Gesellschafterversammlung erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die Limitauslastung sowie die derzeitige prozentuale Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten dargestellt. Daneben geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden sowohl auf aggregierter Ebene als auch zum Großteil für Märkte im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert- und Beteiligungsrisiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertung der aktuellen beziehungsweise zu erwartenden Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen durch eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolios auf einem hohem Niveau gehalten.

NEU-PRODUKT BEZIEHUNGSWEISE NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neu-Produkt- beziehungsweise Neue-Märkte-Prozess“ zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche (unter anderem Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT). Es wird ein schriftliches Konzept erstellt, in dem unter anderem der Risikogehalt des neuen Produktes/Marktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung beziehungsweise die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie bei neuen Märkten auch durch die Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOARTEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Emittenten-, das Länder- und das Beteiligungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Bank GmbH ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektive Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Rating-Systeme beschrieben. Weiterhin existiert ein Rating-Handbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bezüglich Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolios je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value-at-Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic Single Risk Factor-Modell (ASRF-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-

Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in einer Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren

Die vom Zentralen Risikomanagement & Methoden betreuten Modelle und Verfahren werden auf Basis von standardisierten Vorgehensmodellen zur Validierung und Überwachung von Risikoklassifizierungsverfahren regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch Modelle zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie zur Schätzung der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Prozessen ermittelt.

Weiterhin wird bei den ausgefallenen Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für ausgefallene signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für ausgefallene und nicht signifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (i. S. d. nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf eine Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte: für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 3,4 %, die Verlustquote bei Ausfall (LGD 23,4 %) und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, 36,0 Mrd. €.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsform (Normal, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungs-

limits des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH, welche für jede Filiale und die Volkswagen Bank Polska S.A. individuell festgesetzt werden.

Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Analysen der Portfolios mithilfe des Credit Risk Portfolioratings durchgeführt. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten sogenannte Risk Reviews durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Entwicklung

Retail-Portfolio

Die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und ein weiter anhaltender Ausbau des Flottengeschäfts lassen das Forderungsvolumen im Retail-Geschäft weiter wachsen. Wie im Vorjahr war der stärkste Wachstumstreiber das deutsche Portfolio. Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns sind bislang

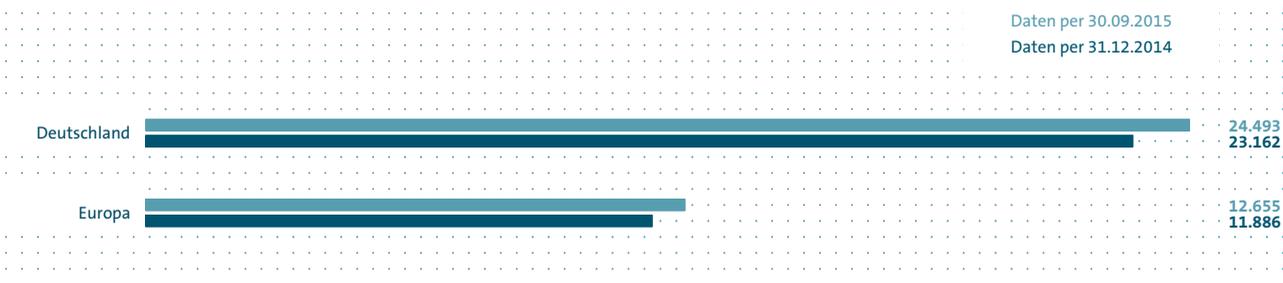
nicht im Retail-Portfolio sichtbar. Insgesamt ist das Kreditrisiko im Retail-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH im Geschäftsjahr 2015 stabil geblieben.

Corporate-Portfolio

Die beginnende, wirtschaftliche Erholung in den Eurokrisen-Märkten und eine entsprechende Stabilisierung der Kfz-Märkte hatten einen positiven Effekt auf das Corporate-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH in 2015. Diese Entwicklung zeigt sich in einem ansteigenden Forderungsvolumen. Treiber hierfür sind insbesondere die Portfolien in Großbritannien und Deutschland. Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns lassen sich bislang nicht im Corporate-Portfolio der Volkswagen Bank GmbH identifizieren. Aufgrund der Stärke unseres Händlerportfolios gehen wir davon aus, dass Nachfragerückgänge, die unter Umständen mittelfristig eintreten könnten, insgesamt keine gravierende Auswirkung auf die Risikosituation haben werden. Insgesamt ist das Kreditrisiko in 2015 stabil geblieben.

AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN

in Mio. €



1 Europa ohne Deutschland

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzprodukts während der Laufzeit zahlungsunfähig wird und infolgedessen das investierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko resultiert aus dem Erwerb von Wertpapieren zur Optimierung des Liquiditätsmanagements und zur Erfüllung gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken

ist eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um - soweit möglich - frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limits einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) und des Expected Loss aus einem Normalzenario sowie aus Stressszenarien.

Risikosteuerung und -überwachung

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenlimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury überwacht wird. Die Höhe der Volumenlimits richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Ersteinstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kredit- und Prozessmanagement vorgenommen wird. Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden führt die Kontrahenten- und Emittentenrisiken monatlich zusammen, bewertet diese und kommuniziert sie im monatlichen Marktpreisrisikobericht als auch im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre im Konzern der Volkswagen Bank GmbH insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bankfilialen zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist das Auftreten von Länderrisiken (zum Beispiel Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist in der Regel nicht im sogenannten Cross-Border- (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Gesellschaften über Fremdkapital gegebenenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limits für Länder oder Regionen, zum Beispiel zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (zum Beispiel stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen. Grundsätzlich geht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung seiner Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlustes oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage im Konzern

der Volkswagen Bank GmbH würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote bei Ausfall über ein ASRF-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Ratingmigrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt er Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der Gesellschaften.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden adhoc an die Geschäftsleitung und das Asset-Liability-Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten). Negative Zinsen können ebenfalls in der historischen Simulation verarbeitet werden und fließen in die Risikobewertung ein.

Während der für die operative Steuerung ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschockszenarien + 200 Basispunkte und – 200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch den Bereich Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene. Die Derivate werden in der Bankbuchsteuerung berücksichtigt. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Solche offenen Währungspositionen sind allerdings nur in Einzelfällen erlaubt.

Die Konsequenzen aus einem Eintritt von Fremdwährungsrisiken bestehen in Verlusten in sämtlichen Positionen, die von einer Fremdwährung betroffen sind.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Entwicklung

Die Marktpreisrisiken haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil entwickelt. Das quantitative Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- > unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- > unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- > eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- > eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur

zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in einer Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sorgt.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Aufgrund der Abgasthematik wurde der Sitzungsturnus des OLC auf wöchentlich erhöht. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen und anhand eines Limitsystems überwacht.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve. Aus diesem Grund ist für den Fall eines Liquiditätsengpasses bereits ein Notfallkonzept mit einem entsprechenden Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung ausgearbeitet.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird monatlich über die aktuelle Liquiditätssituation informiert.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein.

Andere Risikoarten, z. B. Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition, da diese gesondert betrachtet werden.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- beziehungsweise Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken beziehungsweise Schäden zu vermeiden beziehungsweise wo dies nicht möglich ist, zu vermindern. Tritt ein operationelles Risiko ein, wird dieses zu einem operationellen Schaden mit der Konsequenz eines unternehmerischen Vermögensverlustes, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken beziehungsweise Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Risk Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch lokale Experten im Vier-Augen-Prinzip (Assessor und Approver).

Durch das Risk Self Assessment erfolgt die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken. Zu diesem Zweck wird einmal

jährlich ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils in den Ausprägungen Minimum/Typisch/Maximum.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie u. a. die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche (OpR-Geschäftsbereiche) auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen OpR-Spezialbereiche. Zu diesem Zweck trifft das lokale Management die Entscheidung, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risikotransfer) werden sollen.

Der Bereich BCM & Operational Risk plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Risk Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die Einbeziehung aller OpR-Geschäftsbereiche, die Überprüfung der Einhaltung der Teilrisikostategie für Operationelle Risiken sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomessung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Risikomanagement-Berichte. Darüber hinaus wird ein OpR-Jahresbericht erstellt, in welchem die wesentlichen Vorgänge eines Geschäftsjahres noch einmal zusammenhängend dargestellt und beurteilt werden. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum, auch unter Berücksichtigung der Rechtsrisiken, der Volkswagen Bank GmbH. Es bestehen Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 246 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der Operationellen Risiken wurden wir bereits aktiv, um eine höhere Aufmerksamkeit für die OPR-Thematik in der Volkswagen Bank GmbH zu schaffen. So führten Schulungen und Sensibilisierungen für das Thema Operationelle Risiken zu einer verbesserten Erfassung von Schadensfällen. Aufgrund der Erkenntnisse aus eingetretenen Schadensfällen können potenzielle Risiken besser eingeschätzt werden und zusätzlich zur Berücksichtigung neuer Szenarien führen. Dieser Aufbau von Erfahrungen und Expertise bei den lokal verantwortlichen Perso-

nen, spiegelt sich auch in den Einschätzungen der zukünftigen Operationellen Risiken wider.

Risiko aus Outsourcingaktivitäten

Ein Outsourcing (= Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (= Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtlicher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezugs noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcing-Risikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wiederhergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleisterwechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcingsachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nicht-wesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcingverfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungs koordinierung abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche Outsourcingaktivitäten

und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch die Geschäftsführung quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Risk Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwert Risiken wird zwischen direkten und indirekten Restwert Risiken unterschieden. Von einem direkten Restwert Risiko wird gesprochen, wenn das Restwert Risiko durch den Konzern der Volkswagen Bank GmbH direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwert Risiko liegt vor, wenn das Restwert Risiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwert Risiko auf den Konzern der Volkswagen Bank GmbH über.

Ziel des Restwert Risikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Wird das Restwert Risiko schlagend, entstehen gegebenenfalls außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwert Risiken erfolgt über den EL und UL. Der EL ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug. Zusätzlich werden weitere Parameter wie zum Beispiel Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der Portfolio-EL wird durch Addition der einzelnen ELs aller Fahrzeuge ermittelt.

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Werteveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des UL ergibt sich aus dem Produkt von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom EL und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung von EL und UL

fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwert Risiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwert Risikoermittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwert Risiken zuzüglich der Berücksichtigung weiterer Risikoparameter (Händlerausfall und andere risikoartspezifische Faktoren).

In einer Arbeitsrichtlinie sind die Rahmenvorgaben zur Entwicklung, zum Einsatz und zur Validierung der Risikoparameter für die direkten und indirekten Restwert Risiken festgehalten.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwert Risiko innerhalb des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Für die direkten Restwert Risiken werden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwert Risikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt bleiben.

Durch die Verteilung der Risiken ist eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung aufgrund unterschiedlicher Kurvenverläufe der Restwerte (degressiver Verlauf) und der Zahlungseingänge (linear) während der Vertragslaufzeit nicht immer gegeben. Daher müssen für die bereits identifizierten Risiken in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwert Risikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwert Risikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwert Risiken vorgesehen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwert Risiken des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwert Risiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwert Risikopotenzial. Aus dem sich ergebenden Restwert Risikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwert Risikos ergriffen.

Entwicklung

Restwert Risiken werden innerhalb des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in den Filialen Frankreich Italien, Irland, Portugal und in der Volkswagen Bank Polska S.A. übernommen.

Aufgrund der erstmaligen Übernahme von direkten Restwert Risiken in den Filialen Irland, Portugal und in der Volkswagen Bank Polska S.A. sind die Volumen im Jahresvergleich entsprechend angestiegen. Wesentliche Restwert Risiken bestehen allerdings nur

in der Filiale Frankreich, da das Volumen in den anderen Filialen noch sehr gering ist oder die Restwerte so konservativ gesetzt werden, dass davon auszugehen ist, dass die Kunden das Fahrzeug am Ende der Laufzeit übernehmen werden. Das Restwertrisiko im Portfolio der Volkswagen Bank GmbH wurde durch die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns beeinflusst und durch eine erhöhte Risikovorsorge adäquat abgedeckt.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

Ziel des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das Strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt. Dieser Pauschalansatz wird jährlich qualitativ bewertet.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage

hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Die Risikotragfähigkeit war in 2015 jederzeit gegeben. Unsere Geschäftskontinuität sehen wir nicht als gefährdet an.

Auch im Jahr 2015 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise durch Anpassungen in Methoden und Modellen, Systemen, Prozessen und der IT. Schwerpunkte waren zum Beispiel die Implementierung einer Collection Guideline für Truck&Bus und die Fortführung des Roll-Outs des einheitlichen LGD-Retail-Modellaufsatzes.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

PROGNOSE zu wesentlichen Risiken

Kreditrisiko Prognose

Insgesamt erwarten wir für 2016 im Allgemeinen eine anhaltend stabile Risikolage. Diese Entwicklung sollte durch eine weitere Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfeldes und anhaltende Erholungstendenzen der von der Schuldenkrise betroffenen Staaten unterstützt werden. Die Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns auf die Nachfrage bleiben abzuwarten.

Restwertrisiko Prognose

Wir gehen weiterhin von einem Wachstum des Restwertportfolios in 2016 aus. Haupttreiber hierfür sind die implementierten Wachstumsprogramme, eine weitere wirtschaftliche Erholung der Märkte sowie eine Ausweitung des Flottengeschäfts.

Die Abgasthematik bleibt natürlich im Fokus. Daher wird die Entwicklung der Restwerte weiterhin kontinuierlich und eng überwacht, um bei entsprechender Konstellation der Risikoentwicklung adäquat zu agieren und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Restwertrisiken haben die vertrauensbildenden Maßnahmen der Marken und der Erfolg der Rückrufaktion.

Marktpreisrisiko Prognose

Vor dem Hintergrund eines weiterhin als stabil zu erwartenden Zinsumfeldes und moderater Volatilitäten der Wechselkurse wird für das Geschäftsjahr 2016 mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation gerechnet.

Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr beziehungsweise dem Halten des Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen ausgegangen.

Liquiditätsrisiko Prognose

Aufgrund der zurzeit bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen der Abgasthematik für den Volkswagen Konzern kann es zu einer eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit von Refinanzierungsinstrumenten kommen. Ein Abfluss der Einlagen oder eine Verschlechterung der Situation an den Kapitalmärkten können die Fähigkeit der Volkswagen Bank GmbH zur Refinanzierung beeinträchtigen. Dieses Liquiditätsrisiko beinhaltet insbesondere, dass nicht genügend Liquidität zur Verfügung steht, um Neugeschäft zu tätigen. Durch eine Herabstufung des Unternehmensratings könnten zudem die Konditionen der Außenfinanzierung der Volkswagen Bank GmbH beeinträchtigt werden und/oder die Refinanzierungskosten steigen.

Nachtragsbericht

Über die geschilderten Vorgänge hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 keine Ereignisse von besonderer Bedeutung auf

Personalbericht

Im Rahmen der ROUTE2025 werden auch in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt.

PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2015 waren 2.638 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.600) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund von Altverträgen sind weiterhin Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2015 betrug 2 Mitarbeiter (Vorjahr: 6) in Deutschland. In den Filialen der Volkswagen Bank GmbH waren 853 Mitarbeiter (Vorjahr: 833) und bei der Volkswagen Bank Polska S.A. 307 Mitarbeiter (Vorjahr: 284) sowie bei der MAN Financial Services SpA 23 Mitarbeiter beschäftigt.

MITARBEITER

Wir sehen es als Aufgabe der Volkswagen Financial Services AG, unseren Mitarbeitern das Umfeld eines Top-Arbeitgebers zu bieten. Dies beinhaltet für uns vor allem attraktive und vielfältige Arbeitsaufgaben, umfassende Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie internationale Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten als auch Beruf und Familie gut vereinbaren zu können. Wir bieten zudem ein leistungsgerechtes, angemessenes Entgelt und eine Erfolgsbeteiligung sowie zahlreiche Sozialleistungen.

Von unseren Top-Mitarbeitern erwarten wir eine hohe Fachkompetenz, exzellente Leistungen, Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen, die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit kontinuierlich zu steigern sowie sich mit Engagement und Leidenschaft für den Beruf einzusetzen. Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die exzellente Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht.

Unsere Personalstrategie

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Im Rahmen der ROUTE2025 wurden auch in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt. Unter der Überschrift „Top-Arbeitgeber/Top-Arbeitnehmer“ finden sich sechs strategische Handlungsfelder wieder, welche dazu beitragen, die Volkswagen Financial Services AG als „The Key to Mobility“ zu positionieren. Durch gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung und -bindung sowie eine leistungsgerechte Erfolgsbeteiligung sollen Höchstleistung gefördert werden, mit dem Ziel mit Top-Mitarbeitern einen hervorragenden Kundenservice sicherzustellen, aber auch als Top-

Arbeitgeber unseren weltweit anerkannt guten Ruf noch weiter zu verbessern. Dabei wird es uns helfen, noch mehr auf eine offene Feedback- und Diskussionskultur sowie wertschätzende Kooperationskultur zu achten.

Die Volkswagen Financial Services AG und der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bieten schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe steht die Volkswagen Financial Services AG unter unmittelbarer Aufsicht der Europäischen Zentralbank und muss die novellierte Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umsetzen. Neben den neu formulierten und verschärften allgemeinen Anforderungen müssen erstmals auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme erfüllt werden. Die konzeptionelle Umsetzung erfolgte in 2014 durch eine hierfür eingerichtete Projektgruppe. Im Geschäftsjahr 2015 folgte die Finalisierung des Projektes mittels operativer Umsetzung der InstitutsVergV. Zur Umsetzung der besonderen Anforderungen wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmervertretung die Betriebsvereinbarung „variable Vergütung“ vereinbart, welche ein einheitliches Verständnis und mehr Transparenz für die Mitarbeiter zum Thema InstitutsVergV schafft. Im Rahmen der gruppenweiten Risikoanalyse wurden zum zweiten Mal die Mitarbeiter identifiziert, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des einzelnen Instituts oder der Finanzholding-Gruppe hat. Die speziell entwickelten Aufschub- und Auszahlungsmodelle der variablen Vergütung dieses Mitarbeiterkreises wurden in 2015 erstmalig angewendet. Ebenfalls wurden die „Grundsätze des Vergütungssystems“ überprüft und aktualisiert sowie die „gruppenweite Vergütungsstrategie“ veröffentlicht. Es wurde erstmalig der Vergütungsbericht in Ergänzung zum Offenlegungsbericht veröffentlicht. Die durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme wurde weiterhin durch spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) sichergestellt.

Für die Umsetzung unserer Personalstrategie ist die Human Resources Strategy Card nach wie vor das wichtigste Steuerungsinstrument. Die dort niedergelegten Ziele und Definitionen bilden eine weltweit einheitliche Orientierung für unsere lokalen Gesellschaften mit den beiden Perspektiven Top-Arbeitgeber und Top-Mitarbeiter. Die Inhalte wurden nach Diskussion mit den internationalen Personalleitern überarbeitet und, wo nötig, an die ROUTE2025 angepasst. Ab 2016 wird dann nach der aktualisierten

HR Strategy Card die Personalarbeit international gesteuert und wie bereits zuvor der Entwicklungsstand in regelmäßigen Gesprächen mit dem Headquarter erläutert und ggf. unterstützende Maßnahmen besprochen. Den Reifegrad unseres Ziels, ein Top-Arbeitgeber zu sein, evaluieren wir durch die regelmäßige Teilnahme an externen Arbeitgeberwettbewerben. Inzwischen nehmen 15 Landesgesellschaften an externen Wettbewerben zur Ermittlung der Arbeitgeberattraktivität teil, darunter auch die Volkswagen Financial Services AG in Deutschland, die sich in zweijährlichem Rhythmus und in 2015 bereits zum siebten Mal am Arbeitgeberwettbewerb Great Place to Work – Deutschlands Beste Arbeitgeber beteiligt. Die Volkswagen Financial Services AG hat außerdem im Jahr 2015 zum dritten Mal in Folge den ersten Platz in der FOCUS-Studie „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ in der Rubrik Großunternehmen „Banken und Finanzdienstleistungen“ belegt.

Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Arbeit unserer Mitarbeiter hat für die Volkswagen Financial Services AG höchste Priorität. Aus diesem Grund dienen auch die Ergebnisse von Umfragen zur externen und internen Kundenzufriedenheit als Gradmesser für unsere Zielerreichung. Für Geschäftsbereiche, die keinen Kontakt zu externen Kunden haben, besteht die Möglichkeit mit dem „Internen Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ in einer Onlinebefragung alle internen Mitarbeiter als Kunden des betreffenden Geschäftsbereichs aufzurufen, ihre Zufriedenheit anhand definierter Kriterien zur Kunden- und Serviceorientierung auszudrücken.

Personalentwicklung

Im Jahr 2015 hat das Team Ausbildung der Volkswagen Financial Services AG aus ca. 1.700 Bewerbungen 44 neue Auszubildende/duale Studenten (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e.V.) in den Ausbildungsberufen Bank, Versicherung und Finanzen sowie Fachinformatik Anwendungsentwicklung ausgewählt und eingestellt. Im Rahmen des Personalmarketings werden neue Wege der Rekrutierung genutzt und ausprobiert: zum einen über die sozialen Medien, zum anderen über den Berufsorientierungstag „Karrieremotor“, der 2015 zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt wurde.

Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt 129 Auszubildende und duale Studenten bei der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird 2016 voraussichtlich etwas stärker wachsen als im Berichtsjahr.
Die weltweite Nachfrage nach Automobilen sollte 2016 ebenfalls weiter steigen.
Der Volkswagen Konzern will mit seiner Markenvielfalt, seiner weltweiten Präsenz und seinen wegweisenden Technologien von dieser Entwicklung profitieren.
Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH wird diese Entwicklung weiter eng begleiten.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass die Weltwirtschaft 2016 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Risiken gehen dabei von Turbulenzen auf den Finanzmärkten und strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern aus. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte weiterhin die Wachstumsaussichten. In den meisten Industrieländern rechnen wir mit einer weiteren Belebung der Konjunktur bei insgesamt eher moderaten Expansionsraten. Aller Voraussicht nach werden zahlreiche Schwellenländer wie bereits im Vorjahr mit einer gedämpften Dynamik wachsen. Die höchsten Zuwächse erwarten wir in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens.

Wir rechnen damit, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auch in den Jahren 2017 bis 2020 fortsetzt.

Europa

In Westeuropa sollte die wirtschaftliche Erholung auch im Jahr 2016 anhalten. Die Lösung struktureller Probleme stellt in diesem Zusammenhang weiterhin eine große Herausforderung dar.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2016 voraussichtlich weiter wachsen und etwas höhere Steigerungsraten als im Berichtsjahr verzeichnen. Die stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte bestehen bleiben.

FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird aufgrund der anhaltend ultraexpansiven Geldpolitik im Euroraum und in Japan die Renditen weiter belasten. Die Zinserhöhung der US-Notenbank zeigt die im Aufschwung befindliche US-Konjunktur; dies könnte jedoch negative Folgen für eine schwächelnde Weltkonjunktur haben.

Europa

In Europa wird eine wirtschaftliche Erholung erwartet, positive Impulse kommen von der Auslandsnachfrage, der Euro-Abwertung sowie dem Rückgang der Energiepreise. Die Entwicklung in Russland wird auch in 2016 von einer Vielzahl an Determinanten abhängen: Während für die Konjunktur von einer fragilen Bodenbildung ausgegangen wird, sorgen der weiterhin ungelöste Ukraine-Konflikt sowie die Aktivitäten in Syrien für Volatilität. In Großbritannien werden für 2016 weitere Diskussionen zum Referendum über den Austritt aus der Europäischen Union erwartet, die trotz einer hier herrschenden Form der Sonderkonjunktur eine erhebliche Unsicherheit für Märkte, Unternehmen und Haushalte mit sich bringen und die britische Währung unter Druck setzen können.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird voraussichtlich weiter wachsen, bei robuster Binnennachfrage werden keine hohen Erwartungen in zusätzliche Wachstumsimpulse aus der Nicht-Eurozone gesetzt. Der Aktienmarkt in Deutschland wird mittelfristig von latenter Verunsicherung geprägt, neben Nachwirkungen negativer Meldungen aus der zweiten Jahreshälfte 2015 werden Sorgen über die Robustheit der Schwellenländer, insbesondere Chinas, weiter anhalten.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir rechnen damit, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2016 in den einzelnen Regionen uneinheitlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Für die heterogene Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte ist der Volkswagen Konzern sehr gut aufgestellt. Unsere breite, gezielt ergänzte Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation sowie verschiedenen alternativen Antrieben verschafft uns weltweit eine gute Position gegenüber dem Wettbewerb. Wir haben den Anspruch, jedem Kunden Mobilität und Innovationen gemäß seinen Bedürfnissen anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Auch für die Jahre 2017 bis 2020 gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage fortsetzt.

Europa

Für das Jahr 2016 erwarten wir in Westeuropa ein Nachfragevolumen leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres. Das Vorkrisenniveau dürfte auch mittelfristig nicht erreicht werden. Die andauernde Schuldenkrise wird die Konsumenten in vielen Ländern der Region voraussichtlich weiterhin verunsichern und ihre finanziellen Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf einschränken. In Spanien und Italien wird sich der Erholungskurs voraussichtlich moderat fortsetzen; für Großbritannien rechnen wir mit einem Marktvolumen, das unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegt. In Frankreich erwarten wir ein nur leicht positives Wachstum.

Deutschland

Nach der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre prognostizieren wir für den deutschen Pkw-Markt 2016 ein Volumen, das knapp unter dem Vorjahreswert liegt.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2015 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter gestützt. Dies drückt sich in einem nach wie vor historisch niedrigen Zinsniveau aus. Die Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft nimmt langsam ab, dies könnte dazu führen, dass geldpolitische Impulse der Zentralbanken reduziert werden. Die Europäische Zentralbank wird ihre Politik des billigen Geldes jedoch das ganze Jahr 2016 über fortführen oder noch verstärken. Über den Zeitpunkt der Beendigung der Niedrigzinsphase der Zentralbank in England herrscht Unklarheit, in den USA erfolgte die erwartete Zinswende im Dezember 2015.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nicht

motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung seines Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „The Key to Mobility“.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwartet im kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Rahmen der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten wird eine Ausweitung des Volumens angestrebt. Bezüglich der Entwicklung der Kredit-, Liquiditäts- und Restwerttrisiken unter Berücksichtigung der Abgasthematik verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte.

Darüber hinaus will der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen. Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Zusätzlich wollen wir das Thema Digitalisierung unseres Geschäfts weiter ausbauen.

Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2016

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild für den Konzern und die Einzelgesellschaft der Volkswagen Bank GmbH: Die Ergebniserwartung basiert unter Berücksichtigung der Abgasthematik auf der Annahme leicht steigender Refinanzierungskosten, der Intensivierung der Kooperation mit den einzelnen Konzernmarken, intensivierte Kostenoptimierung im Rahmen unseres Effi-

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Prognosebericht

zizienzprogrammes und weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwartet, dass die Unterstützung durch den Volkswagen Konzern zur Bewältigung der Auswirkungen der Abgasthematik beiträgt.

Wir rechnen damit, den Trend der leicht steigenden Vertragszugänge und eines leicht ansteigenden Vertragsbestands aus den letzten Jahren beizubehalten. Ferner gehen wir davon aus, unsere Penetration im Jahr 2016 in einem insgesamt wachsenden Fahrzeugmarkt weiter leicht steigern zu können. Für das Geschäftsvolumen erwarten wir in 2016 eine weitere leichte Steigerung. Für

das Einlagenvolumen wird trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfeldes für 2016 gegenüber dem Berichtsjahr ein leicht steigender Einlagenbestand erwartet. Gestützt durch diese Entwicklungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 trotz eines stärkeren Margendrucks ein Operatives Ergebnis leicht über Vorjahresniveau. Die erhöhten Eigenkapitalanforderungen und die damit verbundene stärkere Eigenkapitalausstattung führen in 2016 vermutlich zu einem leicht niedrigeren Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir ergebnisbedingt in 2016 eine Entwicklung auf oder leicht unter Vorjahresniveau.

PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN

	Ist 2014	Ist 2015	Prognose für 2016
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Penetration	18,7%	17,7%	leichte Steigerung
Vertragsbestand in Tsd. Stück ¹	2.566	2.768	leichte Steigerung
Vertragszugang in Tsd. Stück ¹	966	1.026	leichte Steigerung
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Geschäftsvolumen in Mio. €	33.013	36.330	leichte Steigerung
Einlagenvolumen in Mio. €	25.252	27.877	leichte Steigerung
Operatives Ergebnis in Mio. €	446	539	leicht über Vorjahresniveau

¹ Vertragsbestand/Vertragszugang 2014 um sonstige Dienstleistungen / sonstige Versicherungen sowie um Vorführwagen korrigiert.

Braunschweig, den 12. Februar 2016
Die Geschäftsführung



Anthony Bandmann



Harald Heßke



Torsten Zibell



Dr. Heidrun Zirfas



Konzernabschluss (IFRS)

INHALT

42	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Gesamtergebnisrechnung
44	Bilanz
46	Eigenkapitalveränderungsrechnung
47	Kapitalflussrechnung
48	Anhang
48	Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
48	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
48	Wesentliche Ereignisse
49	Schätzungen und Beurteilungen des Managements
50	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
50	Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
53	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
61	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
66	Erläuterungen zur Bilanz
91	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
103	Segmentberichterstattung
107	Sonstige Erläuterungen

Gewinn- und Verlustrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften vor Risikovorsorge	(20)	1.307	1.327	-1,5
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(15)	128	121	5,8
Zinsaufwendungen		-194	-244	-20,5
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(5, 20)	1.241	1.204	3,1
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	(9, 21, 30)	-71	-117	-39,3
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge		1.169	1.087	7,5
Provisionsüberschuss	(5, 22)	39	45	-13,3
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	(10, 23)	10	-2	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		-	-	-
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	(5, 32)	14	4	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(5, 6, 13, 14, 15, 24, 61)	-794	-714	11,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5, 25)	138	43	X
Ergebnis vor Steuern		575	464	23,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6, 26)	-157	-153	2,6
Ergebnis nach Steuern		418	310	34,8
Anteil der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss		418	310	34,8

Gesamtergebnisrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern		418	310
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	(17, 44)		
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen vor Steuern		3	-8
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	(6, 26)	-1	2
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen nach Steuern		2	-6
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		2	-6
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4)		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		10	8
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen vor Steuern		10	8
Latente Steuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		10	8
Cashflow Hedges	(10, 23, 31)		
Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		0	4
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-3	-6
Cashflow Hedges vor Steuern	(6, 26)	-3	-2
Latente Steuern auf Cashflow Hedges		1	1
Cashflow Hedges nach Steuern		-2	-2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(11, 32, 50)		
Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		7	9
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-5	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor Steuern	(6, 26)	2	9
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		2	-2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nach Steuern		4	7
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		11	13
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		12	7
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		2	1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		14	7
Gesamtergebnis		432	318
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Gesamtergebnis		432	318

Bilanz

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Aktiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Barreserve	(7, 28)	1.352	386	X
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	1.501	940	59,7
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		23.312	21.779	7,0
Händlerfinanzierung		10.302	8.928	15,4
Leasinggeschäft	(15)	2.502	2.108	18,7
sonstigen Forderungen		4.690	4.437	5,7
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 9, 29, 30)	40.806	37.251	9,5
Derivative Finanzinstrumente	(10, 31)	153	130	17,7
Wertpapiere ¹	(11, 32)	2.557	2.308	10,8
Übrige Finanzanlagen	(12, 33)	3	3	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	(13, 34)	43	46	-6,5
Sachanlagen	(14, 35)	10	12	-16,7
Vermietete Vermögenswerte	(15, 36)	710	487	45,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 36)	1	1	0,0
Aktive latente Steuern	(6, 37)	1.431	999	43,2
Ertragsteueransprüche	(6)	50	43	16,3
Sonstige Aktiva	(38)	589	339	73,7
Gesamt		49.206	42.947	14,6

1 Die Wertpapiere enthalten in Höhe von 12 Mio. € langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind.

KONZERNABSCHLUSS
Bilanz

Passiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 40)	4.020	1.760	X
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 40)	30.478	26.844	13,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41, 42)	7.604	7.550	0,7
Derivative Finanzinstrumente	(10, 43)	46	116	-60,3
Rückstellungen	(17, 18, 44)	376	373	0,8
Passive latente Steuern	(6, 45)	1.237	816	51,6
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	39	36	8,3
Sonstige Passiva	(46)	150	124	21,0
Nachrangkapital	(47)	226	465	-51,4
Eigenkapital	(49)	5.030	4.864	3,4
Gezeichnetes Kapital		318	318	-
Kapitalrücklage		3.946	3.946	-
Gewinnrücklagen		757	602	25,7
Übrige Rücklagen		9	-2	X
Gesamt		49.206	42.947	14,6

Eigenkapital- veränderungsrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	ÜBRIGE RÜCKLAGEN				Summe Eigenkapital
				Währungs- umrechnung	Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	At Equity bewertete Anteile	
Stand am 01.01.2014	318	3.796	600	-29	4	10	-	4.699
Ergebnis nach Steuern	-	-	310	-	-	-	-	310
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-6	8	-2	7	-	7
Gesamtergebnis	-	-	305	8	-2	7	-	318
Kapitalerhöhung	-	150	-	-	-	-	-	150
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG ¹	-	-	-303	-	-	-	-	-303
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2014	318	3.946	602	-22	2	17	-	4.864
Stand am 01.01.2015	318	3.946	602	-22	2	17	-	4.864
Ergebnis nach Steuern	-	-	418	-	-	-	-	418
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	2	10	-2	4	-	14
Gesamtergebnis	-	-	421	10	-2	4	-	432
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG ¹	-	-	-268	-	-	-	-	-268
Übrige Veränderungen	-	-	1	-	-	-	-	1
Stand am 31.12.2015	318	3.946	757	-12	0	21	-	5.030

1 Die Werte stellen den der Volkswagen Financial Services AG zustehenden Ergebnisanteil nach HGB dar.

Kapitalflussrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern	418	310
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	227	225
Veränderung der Rückstellungen	3	74
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-38	8
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	0	1
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-955	-880
Sonstige Anpassungen	0	1
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-566	-417
Veränderung der Forderungen an Kunden	-3.384	-3.302
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-387	-219
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-206	-19
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.257	-423
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.525	2.320
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	55	2.032
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	21	21
Erhaltene Zinsen	1.408	1.423
Erhaltene Dividenden	-259	-299
Gezahlte Zinsen	-194	-244
Ertragsteuerzahlungen	-159	-185
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.767	427
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	0	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-13	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	2	2
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-6	-8
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-243	616
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-261	609
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	-	150
Ergebnisabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-303	-850
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	-239	-166
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-542	-865
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	386	216
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.767	427
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-261	609
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-542	-865
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.352	386

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer 62 dargestellt.

Anhang

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31. DEZEMBER 2015

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Volkswagen Bank GmbH besteht in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 1819) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Volkswagen Bank GmbH hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31. Dezember 2015 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und von der EU übernommenen IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2015 verpflichtend war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung ist im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts auf den Seiten 19– 33 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Die Geschäftsführung hat den Konzernabschluss am 12. Februar 2016 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Wesentliche Ereignisse

Am 18. September 2015 gaben die Kalifornische Emissionsschutzbehörde (CARB) und die US-Umweltschutzbehörde (EPA) öffentlich bekannt, dass bei bestimmten Fahrzeugen mit Volkswagen Dieselmotoren im Rahmen von Abgastests Unregelmäßigkeiten bei den Stickoxid (NOx)-Emissionen festgestellt wurden. Sowohl CARB als auch EPA behaupteten, dass die in Vier-Zylinder-Dieselmotoren bestimmter Fahrzeuge der Modelljahre 2009 bis 2015 verwendete Motorsteuerungssoftware unter Testbedingungen die Stickoxidemissionsstandards umgingen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zu erfüllen. Am 2. November 2015 gaben CARB und EPA bekannt, dass auch in der in bestimmten Fahrzeugen der Modelljahre 2014 bis 2016 installierten Software Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Dies führte weltweit auch zu Untersuchungen durch andere Behörden in verschiedenen Jurisdiktionen.

In seiner Ad-hoc-Mitteilung vom 22. September 2015 informierte der Volkswagen Konzern darüber, dass weltweit ca. elf Millionen Fahrzeuge Unstimmigkeiten bezüglich ihrer Stickoxid (NOx)-Emissionen aufweisen, die auf die oben beschriebene Motorsteuerungssoftware zurückzuführen sind. Diese Fahrzeuge sind weiterhin technisch sicher und fahrbereit.

Darüber hinaus schienen bei der CO₂-Zertifizierung einiger Fahrzeugmodelle zu niedrige CO₂- und damit auch Verbrauchswerte angegeben worden zu sein. Der Volkswagen Konzern informierte die Öffentlichkeit am 3. November 2015 darüber, dass rund 800.000 Fahrzeuge, überwiegend mit Dieselmotoren, betroffen sein könnten. Die wirtschaftlichen Risiken wurden auf zunächst 2 Mrd. € geschätzt. Der Verdacht auf eine rechtswidrige Veränderung der Verbrauchangaben von aktuellen Serienfahrzeugen sowie die ursprünglich erwartete Ergebnisbelastung haben sich nicht bestätigt. Am 9. Dezember 2015 meldete der Volkswagen Konzern daher, dass die Aufklärung im Zusammenhang der CO₂-Thematik größtenteils abgeschlossen sei.

Die Abgasthematik hat das Restwertisiko im Portfolio des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst und wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte berücksichtigt. Bei der Bewältigung der Auswirkungen unterstützt der Volkswagen Konzern.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordern Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Leasingdauer ab, da der Restwert einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen ein. Im Rahmen dessen müssen vor allem Annahmen getroffen werden bezüglich des zukünftigen Fahrzeugangebots und der Fahrzeugnachfrage sowie der Entwicklung der Fahrzeugpreise. Diesen Annahmen liegen entweder qualifizierte Schätzungen oder Veröffentlichungen sachverständiger Dritter zugrunde. Qualifizierte Schätzungen beruhen, soweit verfügbar, auf externen Daten unter Berücksichtigung intern vorliegender Zusatzinformationen, wie zum Beispiel historische Erfahrungswerte und zeitnahe Verkaufsdaten. Prognosen und Annahmen werden im Rahmen eines Backtesting regelmäßig überprüft. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern sind in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Leasinggeschäfts (Textziffer 15) dargestellt.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich, werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfolio-basierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfolio-basierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikovorsorge (Textziffer 9 und 30) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich, wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ist darüber hinaus abhängig von der Schätzung der Entwicklung des Planvermögens. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind Textziffer 17 zu entnehmen. Neubewertungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis.

Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Die Rückstellungen werden regelmäßig an neue Erkenntnisse angepasst. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen direkt den entsprechenden Aufwandsposten zugeordnet wird. Die Bilanzierung und Bewertung der darin enthaltenen Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unterneh-

men mit vergleichbaren Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen geben die Textziffern 18 und 44.

Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt.

Bei der Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Hier bedarf es nur weniger subjektiver Entscheidungen des Managements, da es sich bei den Bewertungsverfahren um anerkannte, branchenübliche Modelle handelt und die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows. Auch bei den verwendeten Diskontierungssätzen bestehen Unsicherheiten, die außerhalb der Steuerungsmöglichkeiten des Konzerns liegen.

Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden angepasst.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese und weitere Annahme werden ausführlich im Prognosebericht als Bestandteil des Konzernlageberichts erläutert.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat alle ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2015 sind im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2013 (Annual Improvement Project 2013) diverse Regelungen in Kraft getreten. Diese beinhalten Änderungen an IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40 und haben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Auswirkungen. Ferner ist seit dem 1. Januar 2015 IFRIC 21 anzuwenden. IFRIC 21 regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die nicht unter IAS 12 „Ertragsteuern“ fallen. Insbesondere wird klargestellt, unter welchen Umständen eine Schuld zur Zahlung einer Abgabe im Abschluss zu erfassen ist. Aus dieser Interpretation ergeben sich ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat in ihrem Konzernabschluss 2015 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
					Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten der Aktivseite anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme, Bildung von Risikovorsorge unter Anwendung des Expected Loss Modells, d.h. Erweiterung des Betrachtungszeitraums im Vergleich zum bisher angewendeten Incurred Loss Modell, Erweiterung der Designationsmöglichkeiten bezüglich des Hedge-Accounting, vereinfachte Effektivitätsüberprüfungen, Ausweitung der Anhangangaben. Die voraussichtlichen Auswirkungen werden derzeit in einem Projekt analysiert.
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Nein	
	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	verschoben ²	–	Keine
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Ausnahmen von der Konsolidierung für Investmentgesellschaften	18.12.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	06.05.2014	01.01.2016	Ja	Keine
IFRS 11	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	Keine ⁶	Nein ⁶	Keine
IFRS 14					Keine wesentlichen Auswirkungen bei der Umsatzrealisierung, Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	01.01.2018 ³	Nein	Beim Leasingnehmer keine Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse, sondern grundsätzliche Erfassung aller Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit in seiner Bilanz. Keine wesentlichen Änderungen in der Leasinggeberbilanzierung im Vergleich zu IAS 17. Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Nein	
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Kapitalflussrechnungen: Anhangangaben	29.01.2016	01.01.2017	Nein	Erstellung einer Überleitungsrechnung für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten, Angabe von Informationen zu Liquiditätsbeschränkungen
IAS 7	Ertragsteuern: Aktivierung latenter Steuern für unrealisierte Verluste	19.01.2016	01.01.2017	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 12					

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	Ja	Keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Beitragszahlungen von Arbeitnehmern	21.11.2013	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode	12.08.2014	01.01.2016	Ja	Keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 ⁴	12.12.2013	01.01.2016	Ja	Im Wesentlichen Ausweitung der Anhangangaben im Bereich der Segmentberichterstattung
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014 ⁵	25.09.2014	01.01.2016	Ja	Erweiterte Angaben gemäß IFRS 7

- 1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der Volkswagen Bank GmbH.
- 2 Das IASB hat am 15.12.2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben.
- 3 Verschieben auf den 01.01.2018 (IASB-Beschluss vom 11.09.2015).
- 4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24).
- 5 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34).
- 6 Die EU-Kommission hat am 30.10.2015 beschlossen, IFRS 14 nicht in das EU-Recht zu übernehmen. Daraus folgt, dass für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH keine Anwendungspflicht besteht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2015 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

2. Konzernkreis

Neben der Volkswagen Bank GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen einbezogen, die die Volkswagen Bank GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die Volkswagen Bank GmbH unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse beeinflussen kann.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung hat die Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 die MAN Financial Services SpA, Dossobuono di Villafranca (VR), Italien, von der MAN Finance International GmbH, München, erworben. Der gezahlte Kaufpreis belief sich auf 13,4 Mio. € und wurde in bar geleistet. Da es sich um eine Transaktion unter gemeinsamer Beherrschung handelt, wurden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden mit den Konzernbuchwerten im Transaktionszeitpunkt verwertet (predecessor accounting). Der Unterschiedsbetrag aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden und dem gezahlten Kaufpreis beträgt 1,0 Mio. € und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zum Bilanzstichtag werden somit zwei ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts nutzt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Asset Backed Securities-Transaktionen, die über strukturierte Unternehmen abgebildet werden. Zum Bilanzstichtag werden 29 solcher strukturierter Unternehmen (Vorjahr: 20) im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei kann es sich sowohl um rechtlich selbstständige Unternehmen als auch um einzeln abgrenzbare Sondervermögen eines rechtlich selbstständigen Unternehmens handeln (fiktives strukturiertes Unternehmen). Eine Kapitalbeteiligung liegt in beiden Fällen nicht vor. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung bestimmt die Volkswagen Bank GmbH jedoch die maßgeblichen Aktivitäten des strukturierter Unternehmens und kann die ihr zufließenden variablen Renditen beeinflussen. Daher werden diese strukturierter Unternehmen von der Volkswagen Bank GmbH beherrscht und im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Zweckgesellschaften Private Driver 2015-1 UG (haftungsbeschränkt), die Driver Master S.A. mit ihren Compartments C1 – C7 sowie die Driver France FCT mit ihrem Compartment C2 erstmalig in den Konzernkreis einbezogen.

Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, wenn sie für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält im Ausland neun Filialen. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes erfolgt unter Textziffer 68.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Einbeziehungszeitpunkt (bei neu gegründeten Tochterunternehmen) angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Unternehmen, bei denen die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nicht vorliegen, werden als sonstige Beteiligungen unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Der Anteil der Zweckgesellschaften am Eigenkapital und Ergebnis (Minderheitenanteile) ist geringer als 0,5 Mio. € und wird daher nicht als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen Bank GmbH und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die zum Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehörenden ausländischen Filialen und Tochtergesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Die der Währungs- umrechnung zugrunde liegenden Kurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

€		BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS		
		2015	2014	2015	2014	
	Großbritannien	GBP	0,73395	0,77890	0,72585	0,80612
	Polen	PLN	4,26390	4,27320	4,18412	4,18426

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften enthalten. Diese Position enthält auch die Erträge aus Operating-Leasing, welche linear über die Vertragslaufzeit erfasst werden.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzier- ten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlust- vorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Ge- winne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Der Bewertung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge werden in der Regel Planungsdaten des zu versteuernden Einkommens der nächsten fünf Jahre zu- grunde gelegt. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuer- behörde werden saldiert.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Für einen Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr Portfolio Hedging angewandt. Die Bewertung der dem Portfolio Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Die Volkswagen Bank GmbH überträgt Forderungen auf Zweckgesellschaften. Diese Übertragungen stellen auf Ebene des Volkswagen Bank Konzerns weder einen Forderungsabgang noch ein anhaltendes Engagement dar, da die jeweiligen Zweckgesellschaften vollkonsolidiert werden (Textziffer 2).

9. Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten Backtesting überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer 30 gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen aus Engagements, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate werden zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern 31 und 43 separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Valuation Adjustments (CVA) bzw. Debt Valuation Adjustments (DVA) ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Value oder zur Absicherung zukünftiger Cashflows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des Fair Value des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit (Grundgeschäft) de-

signiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam in dieser Position gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstrumentes und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Volkswagen Bank GmbH Fair Value Hedges auf Portfoliobasis zur Absicherung von Zinsrisiken genutzt. Die Bilanzierung der Änderungen des Fair Value entspricht beim Portfolio Hedging denen des Fair Value Hedging.

Änderungen des Fair Value eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cashflows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital als Rücklage für Cashflow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die abgesicherten Währungsgeschäfte erfolgswirksam auswirken.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Änderungen des Fair Value von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden kategorisiert.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value. Dauerhafte Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam. Sofern für Papiere, welche nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, kein Kurswert direkt bestimmt werden kann, wird für die Bewertung der mit der risikoadjustierten Zinsstrukturkurve auf den Abschlussstichtag abgezinste Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme herangezogen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von im Zinssatz berücksichtigten Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen keinen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Insofern die Voraussetzungen für Wertminderungen nicht mehr vorliegen, werden Wertaufholungen vorgenommen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Fair Value unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen noch keinen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Bei Schuldinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgswirksam.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen aus. Diese werden zum Fair Value oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software und Kundenbeziehungen, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren (Software) bzw. zehn Jahren (Kundenbeziehungen) abgeschrieben. Bei der Beurteilung, ob Entwicklungskosten von selbst erstellter Software zu aktivieren sind, berücksichtigen wir neben der Wahrscheinlichkeit des künftigen Nutzenzuflusses auch die verlässliche Ermittlung der Herstellungskosten. Forschungskosten werden nicht aktiviert.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wird ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen haben in der Regel eine unbestimmte Nutzungsdauer. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Der Goodwill wird jährlich bzw. beim Eintritt von Ereignissen oder Umständen, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Bestimmung der Werthaltigkeit des Goodwills wurde der im Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Grundlage ist die von der Geschäftsleitung erstellte aktuelle Planung mit einem Detailplanungshorizont von fünf Jahren und anschließender ewiger Rente. Diese Planung der Cashflows basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige weltwirtschaftliche Entwicklung sowie daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeuggesamtmärkte, Marktanteile und Profitabilität der Produkte des Volkswagen Konzerns. Auf Basis dieser Erwartungen werden die Planungen des Finanzdienstleistungsbereichs unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung und regulatorischen Anforderungen erstellt. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends (z. B. Währungs- und Zinsentwicklung) sowie historische Zeitreihen berücksichtigt. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzinssatz bezogen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Konzernweit wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 8,5 % (Vorjahr: 9,0 %) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cashflows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1 % p. a. (Vorjahr: 1 % p. a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen anhand der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen, d. h., wenn der erzielbare Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt das Finanzierungsleasinggeschäft und das Operating-Leasinggeschäft. Zu den Leasingobjekten gehören im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude sowie Ausstattungsgegenstände für Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverträgen nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und unter den Leasingerträgen ausgewiesen.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts bzw. des Nettoveräußerungspreises als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis fünfzig Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

16. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgs-

wirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde im Geschäftsjahr in ein Portfolio Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2015 im Konzern der Volkswagen Bank GmbH auf insgesamt 3 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Davon wurden in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Versorgungssystemen ohne und mit Planvermögen unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarien ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends, die Fluktuationsraten sowie Kostensteigerungen für die Gesundheitsfürsorge berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Einschätzungen des Vorjahres sowie aus der Änderung von Annahmen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Detaillierte Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Textziffer 44 dargestellt.

18. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich erachtet, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer 63.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

19. Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben – Treuhandgeschäfte –, werden nicht getätigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

20. Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2015	2014
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.307	1.327
Erträge aus Leasinggeschäften	454	344
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-162	-120
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-164	-103
Zinsaufwendungen	-194	-244
Gesamt	1.241	1.204

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 11 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) enthalten. Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 1.310 Mio. € (Vorjahr: 1.336 Mio. €).

In den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Diese Erträge beinhalten wie im Vorjahr keine Erträge aus der Zuschreibung von in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei vermieteten Vermögenswerten betragen 26 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Sie ergeben sich aus den fortlaufend aktualisierten internen und externen Informationen, die in die Restwertprognosen der Fahrzeuge eingehen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 190 Mio. € (Vorjahr: 255 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden in Höhe von -4 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) mit dem Nettoergebnis aus den im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträgen und -aufwendungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten verrechnet.

21. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich im Wesentlichen auf die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2015	2014
Zuführung zur Risikovorsorge	-262	-270
Auflösung der Risikovorsorge	208	167
Direktabschreibungen	-37	-35
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	19	21
Gesamt	-71	-117

Die Risikovorsorge für zusätzliche Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation einzelner Länder in Europa für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr um 9 Mio. € vermindert (Vorjahr: um 45 Mio. € erhöht).

22. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Provisionserträge	297	272
davon Provisionen aus Versicherungsvermittlung	223	202
Provisionsaufwendungen	-258	-227
davon Vertriebsprovisionen	-34	-181
Gesamt	39	45

23. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

Diese Position enthält die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsgeschäften sowie aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2015	2014
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	-76	44
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	67	-41
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cashflow Hedges	0	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	1	0
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	18	-5
Gesamt	10	-2

24. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Personalaufwand	-93	-93
Sachaufwendungen	-435	-355
Aufwand aus Personalüberlassung	-230	-211
Aufwand aus der Weiterberechnung von Unternehmen des Volkswagen Konzerns	-12	-7
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-15	-35
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-10	-11
Sonstige Steuern	0	-1
Gesamt	-794	-714

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte (Fahrzeuge und Immobilien) aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2015 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare gemäß der nachfolgenden Tabelle enthalten. Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen sind in 2015 nicht angefallen.

Mio. €	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	1	1
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1	0
Sonstige Leistungen	0	0

25. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	189	152
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	33	36
Übrige betriebliche Erträge	46	45
Aufwendungen für Risiken aus der Änderung der Rechtsprechung	-87	-142
Verluste aus Anlagenabgängen	0	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-47
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-138	43

26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen Financial Services AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die ausländischen Tochtergesellschaften und Filialen Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	-104	-128
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	-53	-40
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-157	-168
davon periodenfremde Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	1	-1
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Inland	-2	13
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Ausland	2	2
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-)	0	15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-157	-153

Der ausgewiesene Steueraufwand in 2015 in Höhe von 157 Mio. € (Vorjahr: 153 Mio. €) ist um 18 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) geringer als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 175 Mio. € (Vorjahr: 138 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,8% (Vorjahr: 29,8%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	575	464
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,8% (Vorjahr: 29,8%)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-171	-138
+ Effekte aus Steuergutschriften	-	-
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	16	2
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-	0
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	5	-13
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	2	6
+ Effekte aus Verlustvorträgen	1	1
+ Auswirkungen nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben	-4	-6
+ Periodenfremde Steuern	3	-13
+ Sonstige Abweichungen	-7	8
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-157	-153

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2015 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,8%.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Tochtergesellschaften und Filialen, die zwischen 12,5% und 37,9% (Vorjahr: zwischen 12,5% und 37,7%) liegen.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 27 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) unbegrenzt nutzbar.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die nicht nutzbaren Verlustvorträge verfallen in einem Zeitraum von 2016 bis 2035. Aus Steuersatzänderungen resultieren konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Latente Steuern in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) werden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Filialen erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der Volkswagen Bank GmbH wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: – 1 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und weitere –4 Mio. € (Vorjahr: – 4 Mio. €) betreffen die Marktbewertung von Wertpapieren.

27. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 sind keine Erträge aus Provisionen enthalten, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

28. Barreserve

In der Barreserve sind im Wesentlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 1.261 Mio. € (Vorjahr: 368 Mio. €) enthalten.

29. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an andere Unternehmen im Konzern der Volkswagen AG in Höhe von 2.859 Mio. € (Vorjahr: 2.343 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG bestehen Forderungen in Höhe von 108 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite sowie Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns. Darunter befinden sich Forderungen aus Nachrangdarlehen in Höhe von 1.274 Mio. € (Vorjahr: 652 Mio. €).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung wurden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	40.806	37.251
Marktwertanpassung aus dem Portfolio Hedging	5	10
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Hedging	40.802	37.242

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) enthalten. Davon entfallen 18 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) auf Finanzierungsleasingverträge und 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) auf Operating-Leasingverträge. Die fälligen Forderungen aus Leasingverträgen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing	2.655	2.234
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	892	761
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.740	1.456
mehr als fünf Jahre	23	18
Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing	155	128
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	2.500	2.106
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	824	705
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.654	1.384
mehr als fünf Jahre	22	17

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing. Die Risikovorsorge auf uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen beträgt 1 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

30. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wert- berichtigungen	2015	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wert- berichtigungen	2014
Stand am 01.01.	486	709	1.195	525	645	1.170
Währungs- und sonstige Veränderungen	0	0	1	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	9	3	12	–	–	–
Zuführung	158	87	246	120	141	261
Inanspruchnahme	50	–	50	59	–	59
Auflösung	99	101	200	89	76	165
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	11	–	11	12	–	12
Umgliederung	–4	4	–	1	–1	–
Stand am 31.12.	490	703	1.193	486	709	1.195

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 384 Mio. € (Vorjahr: 393 Mio. €) auf Forderungen in Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen.

31. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair Value Hedges	93	72
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair Value Hedges	–	–
Zinsrisiken durch Fair Value Hedges	43	43
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair Value Hedges	–	–
Zinsrisiken durch Cashflow Hedges	–	–
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)	0	2
Hedge-Geschäfte	137	117
Vermögenswerte aus Derivaten ohne Hedge-Beziehung	16	13
Gesamt	153	130

32. Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen erworbene Staatsanleihen in Höhe von 2.222 Mio. € (Vorjahr: 1.443 Mio. €) sowie „Asset Backed Securities“-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Finance S.A., Madrid in Höhe von 223 Mio. € (Vorjahr: 382 Mio. €), und der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig in Höhe von 101 Mio. € (Vorjahr: 479 Mio. €). Bei diesen Zweckgesellschaften handelt es sich um von der Volkswagen Bank GmbH nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen, die zugehörigen Anhangangaben enthält Textziffer 69.

Für eigene Verbindlichkeiten werden Wertpapiere in Höhe von 2.106 Mio. € (Vorjahr: 1.947 Mio. €) als Sicherheit gestellt. Sie sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

Unter den Wertpapieren wird eine Beteiligung an der Visa Europe Ltd. ausgewiesen. Dieser Anteil wurde unentgeltlich erworben und in Vorperioden als Eigenkapitalinstrument gemäß IAS 39.46c zu Anschaffungskosten bewertet. Im Geschäftsjahr 2015 wurde bekanntgegeben, dass die Visa Inc. die Visa Europe Ltd. erwerben wird. Die Transaktion wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2016 stattfinden.

In diesem Zusammenhang hat die Volkswagen Bank GmbH ein Kaufpreisangebot für ihren Anteil an der Visa Europe Ltd. erhalten. Die angebotene Gegenleistung besteht unter anderem aus einem Baranteil und Gesellschaftsanteilen an der Erwerberin. Da die Höhe der Gegenleistung bis zum Ende des Aufstellungszeitraums dieses Abschlusses noch Änderungen vorbehalten ist, haben wir bei der Bewertung des Anteils an der Visa Europa Ltd. zum Fair Value angemessene Abschläge für Liquiditätsbeschränkungen und Risiken aus möglichen Änderungen des uns gegenüber geäußerten Gesamtkaufpreises berücksichtigt. Der Fair Value basiert auf Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie des IFRS 13. Insgesamt ergibt sich aus der Bewertung des Anteils der Visa Europa Ltd. zum Fair Value ein Ertrag von 12 Mio. €, der unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde.

Der Anteil an der Visa Europe Ltd. stellt einen langfristigen Vermögenswert im Sinne des IFRS 5 dar, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und dem Segment Deutschland zugeordnet ist. Auf eine getrennte Darstellung dieses Vermögenswerts in der Bilanz und seiner im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Schulden im Zusammenhang mit dem Anteil an der Visa Europe Ltd. bestehen nicht.

33. Übrige Finanzanlagen

Mio. €	Übrige Finanzanlagen
Bruttobuchwert	
Stand am 01.01.2014	2
Währungsänderungen	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-
Zugänge	1
Umbuchungen	-
Abgänge	-
Erfolgswirksame Fortschreibung	-
Dividenden	-
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	-
Stand am 31.12.2014	3
Außerplanmäßige Abschreibungen	
Stand am 01.01.2014	-
Währungsänderungen	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-
Zugänge	-
Umbuchungen	-
Abgänge	-
Zuschreibungen	-
Stand am 31.12.2014	-
Nettobuchwert am 31.12.2014	3
Nettobuchwert am 01.01.2014	2

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Übrige Finanzanlagen
Bruttobuchwert	
Stand am 01.01.2015	3
Währungsänderungen	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–
Zugänge	–
Umbuchungen	–
Abgänge	0
Erfolgswirksame Fortschreibung	–
Dividenden	–
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	–
Stand am 31.12.2015	3
Außerplanmäßige Abschreibungen	
Stand am 01.01.2015	–
Währungsänderungen	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–
Zugänge	–
Umbuchungen	–
Abgänge	–
Zuschreibungen	–
Stand am 31.12.2015	–
Nettobuchwert am 31.12.2015	3
Nettobuchwert am 01.01.2015	3

34. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2014	0	22	18	45	85
Währungsänderungen	0	-1	-1	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	0	-	-	5	5
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	1	1
Stand am 31.12.2014	0	21	18	49	88
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2014	-	5	-	31	35
Währungsänderungen	-	0	-	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge planmäßig	-	2	-	6	7
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	0	-	-	1	1
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2014	-	6	-	36	42
Nettobuchwert am 31.12.2014	0	15	18	13	46
Nettobuchwert am 01.01.2014	-	17	18	15	50

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2015	0	21	18	49	88
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	–	–	0	0
Zugänge	0	–	–	4	4
Umbuchungen	0	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	0	0
Stand am 31.12.2015	0	21	18	53	92
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2015	–	6	–	36	42
Währungsänderungen	–	0	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	0	0
Zugänge planmäßig	–	2	–	5	7
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	0	–	–	0	0
Zuschreibungen	0	–	–	–	–
Stand am 31.12.2015	–	8	–	41	49
Nettobuchwert am 31.12.2015	0	13	18	12	43
Nettobuchwert am 01.01.2015	–	15	18	13	46

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Goodwill in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) sowie der Markenname in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) resultieren aus dem Erwerb der Volkswagen Bank Polska S.A. und haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird.

Der Werthaltigkeitstest des ausgewiesenen Goodwills basiert auf dem Nutzungswert. Keine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme würde zu einer Abschreibung des Goodwills führen. Der erworbene Kundenstamm der Volkswagen Bank Polska S.A. wird über zehn Jahre abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag existieren immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €).

35. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2014	23	24	46
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	1	2	3
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	3	4	7
Stand am 31.12.2014	21	21	42
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2014	18	14	31
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge planmäßig	1	3	3
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	2	3	5
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2014	16	14	30
Nettobuchwert am 31.12.2014	5	8	12
Nettobuchwert am 01.01.2014	5	10	15

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2015	21	21	42
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	0
Zugänge	0	2	2
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	3	3
Stand am 31.12.2015	21	21	42
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	16	14	30
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	0
Zugänge planmäßig	1	2	3
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	1	1
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2015	17	15	32
Nettobuchwert am 31.12.2015	4	6	10
Nettobuchwert am 01.01.2015	5	8	12

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) enthalten.

36. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs- /Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2014	483	3	487
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	282	–	282
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	129	–	129
Stand am 31.12.2014	636	3	640
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2014	113	2	115
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge planmäßig	93	0	94
Zugänge außerplanmäßig	9	–	9
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	66	–	66
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2014	149	2	152
Nettobuchwert am 31.12.2014	487	1	488
Nettobuchwert am 01.01.2014	371	1	372

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs- /Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2015	636	3	640
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	497	–	497
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	128	–	128
Stand am 31.12.2015	1.005	3	1.008
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	149	2	152
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge planmäßig	139	0	139
Zugänge außerplanmäßig	26	–	26
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	18	–	18
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2015	296	2	298
Nettobuchwert am 31.12.2015	710	1	711
Nettobuchwert am 01.01.2015	487	1	488

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien konnte nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden, daher erfolgt der Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr, ebenso wie im Vorjahr, operative Kosten in unwesentlicher Höhe an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 133 Mio. € in 2016 und 128 Mio. € im Zeitraum von 2017 bis 2020.

37. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Steuerabgrenzungen	2.954	1.397
davon langfristig	189	42
Aktivierete Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung	5	4
davon langfristig	5	4
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	–1.528	–401
Gesamt	1.431	999

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30	36
Wertpapiere und Zahlungsmittel	2.753	1.333
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	8	9
Vermietete Vermögenswerte	0	8
Tax Assets	6	–
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	156	12
Gesamt	2.954	1.397

38. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	322	156
Abgegrenzte Vermögenswerte	29	28
Ansprüche aus sonstigen Steuern	50	15
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	25	18
Übrige	164	122
Gesamt	589	339

39. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2015	davon langfristig	31.12.2014	davon langfristig
Barreserve	1.352	–	386	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	–	940	–
Forderungen an Kunden	40.806	20.854	37.251	19.098
Derivative Finanzinstrumente	153	61	130	79
Wertpapiere	2.557	–	2.308	–
Übrige Finanzanlagen	3	3	3	3
Immaterielle Vermögenswerte	43	43	46	46
Sachanlagen	10	10	12	12
Vermietete Vermögenswerte	710	710	487	487
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1	1	1
Ertragsteueransprüche	50	0	43	–
Sonstige Aktiva	589	29	339	10
Gesamt	47.775	21.710	41.948	19.737

40. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH unter anderem die vom Volkswagen Konzern zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 3.646 Mio. € (Vorjahr: 2.444 Mio. €). Davon entfallen auf die Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG inklusive der Gewinnabführung 470 Mio. € (Vorjahr: 458 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Wesentlichen Kundeneinlagen enthalten. Sie setzen sich aus Tages- und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Im Vorjahr wurden Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.478	26.844
Marktwertanpassung aus dem Portfolio Hedging	–	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Hedging	30.478	26.844

41. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	7.530	7.339
Begebene Geldmarktpapiere	74	211
Gesamt	7.604	7.550

42. ABS-Transaktionen

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nutzt ABS-Transaktionen zur Refinanzierung. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.840	3.026
Nachrangkapital	188	147
Gesamt	4.028	3.173

Gegenstand der Verbriefungstransaktionen der Volkswagen Bank GmbH sind ausschließlich finanzielle Vermögenswerte. Der korrespondierende Buchwert der verbrieften Forderungen aus der Kundenfinanzierung beträgt 3.859 Mio. € (Vorjahr: 2.987 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31. Dezember 2015 4.052 Mio. € (Vorjahr: 2.968 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31. Dezember 2015 3.954 Mio. € (Vorjahr: 3.101 Mio. €). Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft sowie Barsicherheiten in Höhe von 3.984 Mio. € (Vorjahr: 2.987 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset Backed Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft, da Delkreder- und Zahlungszeitpunktrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem von der Volkswagen Bank GmbH selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist vertraglich verpflichtet, den in ihrem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen. Da die Forderungstransfer auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits bei der Originatorin rechtswirksam gemindert wurde, z. B. wenn der Forderungsschuldner gegenüber dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche gegenüber der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn z.B. das Rating der relevanten Konzerngesellschaft auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt.

Die ABS-Transaktionen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean-up call), wenn weniger als 9 % bzw. 10 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

43. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair Value Hedges	3	0
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair Value Hedges	9	58
Zinsrisiken durch Fair Value Hedges	21	41
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair Value Hedges	11	21
Zinsrisiken durch Cashflow Hedges	–	–
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)	0	–
Hedge-Geschäfte	34	99
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Hedge-Beziehung	13	17
Gesamt	46	116

44. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49	54
Sonstige Rückstellungen	327	319
davon Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken	246	234
davon für Personal	19	18
davon übrige	62	68
Gesamt	376	373

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	12	11
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	11	10
Finanzierungsstatus (Saldo)	1	1
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	49	53
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	–	0
Bilanzwerte	49	54
davon Pensionsrückstellungen	49	54
davon Sonstige Vermögenswerte	–	–

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH

Die Volkswagen Bank GmbH bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der Volkswagen Bank GmbH in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechend externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Rückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleiteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen,

werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Pensionsvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen „Asset Liability Management“-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang mit den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Langlebigerisikorisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch unabhängige Aktuariere.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt. Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungssatz	2,70	2,30	3,08	3,37
Entgelttrend	3,40	3,30	2,50	2,00
Rententrend	1,70	1,80	2,55	2,75
Fluktuationsrate	0,75	0,75	2,00	2,00
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	-	-	2,00	2,00

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt. So werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2015	2014
Bilanzwerte am 01.01.	54	69
Laufender Dienstzeitaufwand	0	2
Nettozinsaufwand	1	3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	0	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-3	8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	0	-1
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	0	0
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	0
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	0	1
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	-
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	3	3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Sonstige Veränderungen	0	-24
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Bilanzwerte am 31.12.	49	54

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	64	86
Laufender Dienstzeitaufwand	0	2
Aufzinsung der Verpflichtung	2	3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	0	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-3	8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	0	-1
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	3	3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Sonstige Veränderungen	0	-33
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	60	64

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung, falls		31.12.2015		31.12.2014	
		Mio. €	Veränderung in %	Mio. €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	Um 0,5 Prozentpunkte höher	56	-6,17	60	-6,01
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	64	7,05	68	6,67
Rententrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	63	4,80	67	4,86
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	57	-4,41	61	-4,48
Entgelttrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	60	0,01	64	0,03
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	60	-0,01	64	-0,03
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	62	3,16	66	3,24

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 13 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2015	2014
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	3	6
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	12	12
Rentner	45	47
Gesamt	60	64

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2015	2014
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	0	3
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	4	11
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	56	50
Gesamt	60	64

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2015	2014
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	10	17
Zinserträge aus Planvermögen - in Höhe des Rechnungszinses	0	1
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	0	0
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	0	1
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0
Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Sonstige Veränderungen	0	-9
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	11	10

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2015			31.12.2014		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	–	0	0	–	0
Eigenkapitalinstrumente	2	–	2	2	–	2
Schuldinstrumente	7	–	7	6	–	6
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–	–	–	–
Derivate	1	–	1	1	–	1
Aktienfonds	0	–	0	0	–	0
Rentenfonds	1	–	1	1	–	1
Immobilienfonds	0	–	0	0	–	0
Sonstige Fonds	1	–	1	1	–	1
Forderungsbesicherte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Strukturierte Schulden	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	–	0	0	–	0

Das Planvermögen ist zu 6 % (Vorjahr: 8 %) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 93 % (Vorjahr: 89 %) in andere europäische Vermögenswerte und zu 1 % (Vorjahr 3 %) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	0	2
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1	3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	–
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltung	–	–
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1	5

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen inklusive Fristigkeiten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Kosten der Belegschaft	Prozess- und Rechtsrisiken	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2014	35	140	55	230
Währungsänderungen	0	–	0	0
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	–	–
Verbrauch	27	35	9	72
Zuführung/Neubildung	14	159	26	199
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	–	–	–	–
Auflösung	4	30	4	38
Stand am 31.12.2014	18	234	68	319
davon kurzfristig	18	47	5	69
davon langfristig	0	187	63	250
Stand am 01.01.2015	18	234	68	319
Währungsänderungen	0	–	0	0
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	0	0
Verbrauch	11	59	14	85
Zuführung/Neubildung	15	85	34	134
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	–	–	–	–
Auflösung	3	14	25	42
Stand am 31.12.2015	19	246	62	327
davon kurzfristig	18	131	47	196
davon langfristig	1	115	15	131

Rückstellungen für Kosten der Belegschaft wurden gebildet für Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie anderer Kosten aus dem Personalbereich.

Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben. Nach einer Analyse der einzelnen durch Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf bzw. die Einleitung von Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) enthalten.

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 60% im Folgejahr, zu 40% in den Jahren 2017 bis 2020 erwartet.

45. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	2.764	1.218
davon langfristig	1.278	709
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-1.528	-401
Gesamt	1.237	816

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	979	753
Wertpapiere und Zahlungsmittel	78	0
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	4	4
Vermietete Vermögenswerte	27	6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.676	454
Gesamt	2.764	1.218

46. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Abgegrenzte Schulden	83	62
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	27	27
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	20	16
Übrige	20	18
Gesamt	150	124

47. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	226	465
darunter: gegenüber anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns	189	427
Gesamt	226	465

Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

48. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.636	1.602
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.096	1.078
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.176	5.548
Derivative Finanzinstrumente	23	47
Ertragsteuerverpflichtungen	–	0
Sonstige Passiva	7	2
Nachrangkapital	158	123
Gesamt	10.095	8.401

49. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH beträgt 318 Mio. €. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH sind die Einlagen der Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG ausgewiesen. Die Kapitalrücklage beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf 3.946 Mio. € (Vorjahr: 3.946 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen bestehen aus nicht ausgeschütteten Gewinnen vergangener Geschäftsjahre und beinhalten im Wesentlichen andere Gewinnrücklagen.

Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG wird der nach HGB entstandene Gewinn in Höhe von 268 Mio. € (Vorjahr: 303 Mio. €) abgeführt.

Die kumulierten latenten Steuern im Eigenkapital belaufen sich auf 6 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €).

50. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile: siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung). Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital vermindert um bestimmte Abzugspositionen sowie Korrekturposten zusammen und muss gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben sowohl Einfluss auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital.

Nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR, Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterliegenden Unternehmen die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die Kernkapitalquote mindestens 6,0% und die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote mindestens 8,0% betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Eigenmittelanforderungen für Adressrisiken, Operationelle Risiken, Marktrisiken und Kreditbewertungsanpassungen (CVA-Risiko). Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, mit dem auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen stets eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf HGB-Basis folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtrisikobetrag (Mio. €) ¹	38.288	32.545
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	35.700	30.069
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken * 12,5	244	191
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	2.297	2.242
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	47	43
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €) ¹	4.292	4.354
Eigenmittel (Mio. €)	4.292	4.354
davon hartes Kernkapital	4.262	4.296
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	30	58
Harte Kernkapitalquote (%) ²	11,1	13,2
Kernkapitalquote (%) ²	11,1	13,2
Gesamtkapitalquote (%) ²	11,2	13,4

1 Gemäß Artikel 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Artikel 92 Abs. 1 CRR

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

51. Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellen sich im Konzern der Volkswagen Bank GmbH wie folgt dar:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge-Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva								
Barreserve	1.352	386	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	940	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	38.304	35.144	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	16	13
Wertpapiere	–	–	2.557	2.308	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	0	0	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	452	278	–	–	–	–	–	–
Gesamt	41.610	36.748	2.557	2.309	–	–	16	13
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	4.020	1.760	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	30.478	26.844	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	7.604	7.550	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	13	17
Sonstige Passiva	–	–	–	–	20	18	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	226	465	–	–
Gesamt	–	–	–	–	42.348	36.637	13	17

Die Forderungen aus Leasinggeschäften sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2015	2014
Kredite und Forderungen	1.294	1.281
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	26	24
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-175	-267
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	11	-3

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Änderungen des Fair Value nach IAS 39 i. V. m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Änderungen des Fair Value nach IAS 39 i. V. m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung

52. Klassen von Finanzinstrumenten

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Schulden
- > Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen
- > Kreditzusagen und Finanzgarantien
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7.

Zur Anpassung an marktübliche Darstellungen der Klassen von Finanzinstrumenten und somit zur besseren Vergleichbarkeit des Abschlusses werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich in bilanzieller Sicherungsbeziehung zu derivativen Finanzinstrumenten befinden, in die Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Schulden umgegliedert. Die bisherige Klasse Hedge-Accounting wurde zur Anpassung auf den neuen Inhalt in „Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen“ umbenannt. Tochtergesellschaften, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, stellen keine Finanzinstrumente nach IAS 39 dar und werden daher aus dem Anwendungsbereich des IFRS 7 herausgenommen. Beteiligungen werden in der Klasse Zum Fair Value bewertet ausgewiesen. Die bisherige Klasse Übrige Finanzanlagen wurde infolge dieser Anpassung entfernt. Die bisherige Klasse Kreditzusagen wurde zu Kreditzusagen und Finanzgarantien erweitert. Die entsprechenden Tabellen sowie Vorjahreswerte wurden für alle Änderungen an den Klassen angepasst.

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET ¹		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET ^{1,2}		DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE MIT SICHERUNGS-BEZIEHUNGEN ²		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7 ¹	
	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014
	Aktiva									
Barreserve	1.352	386	–	–	1.352	386	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	940	–	–	1.501	940	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	40.806	37.251	–	–	40.806	37.251	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	153	130	16	13	–	–	137	117	–	–
Wertpapiere	2.557	2.308	2.557	2.308	–	–	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	3	3	0	0	–	–	–	–	3	3
Sonstige Aktiva	589	339	–	–	452	278	–	–	137	61
Gesamt	46.961	41.358	2.573	2.321	44.112	38.856	137	117	140	64
Passiva										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.020	1.760	–	–	4.020	1.760	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.478	26.844	–	–	30.478	26.844	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.604	7.550	–	–	7.604	7.550	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	46	116	13	17	–	–	34	99	–	–
Sonstige Passiva	150	124	–	–	20	18	–	–	130	106
Nachrangkapital	226	465	–	–	226	465	–	–	–	–
Gesamt	42.524	36.859	13	17	42.348	36.637	34	99	130	106

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund der geänderten Klassenzuordnung angepasst.

2 Die Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden teilweise als Grundgeschäfte von Fair Value Hedges designiert und unterliegen somit Fair Value-Adjustments. Die Bilanzierung der Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ erfolgt damit weder vollständig zum Fair Value noch vollständig zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Klasse Kreditzusagen und Finanzgarantien beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 1.386 Mio. € (Vorjahr: 1.269 Mio. €).

53. Bewertungsstufen der Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Values und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen richtet sich danach, ob die bei der Fair Value Ermittlung herangezogenen wesentlichen Parameter am Markt beobachtbar sind oder nicht.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Preis direkt auf einem aktiven Markt ermittelt werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z. B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen mindestens ein nicht auf einem aktiven Markt beobachtbarer Einflussfaktor einbezogen wird. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair Value-Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter berücksichtigt werden (siehe Textziffer 54). Umgliederungen zwischen den Stufen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	16	13	–	–
Wertpapiere	2.222	1.448	323	861	12	–
Übrige Finanzanlagen ¹	–	–	–	–	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.352	386	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.041	718	460	222	–	–
Forderungen an Kunden ¹	–	–	350	4.288	41.029	33.779
Sonstige Aktiva	–	–	452	278	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	137	117	–	–
Gesamt	4.615	2.552	1.738	5.779	41.041	33.779
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	13	17	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	–	–	3.869	1.731	–	–
Verbindlichkeiten ggü. Kunden ¹	–	–	30.519	26.957	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	7.618	7.565	–	–
Sonstige Passiva	–	–	20	18	–	–
Nachrangkapital	–	–	238	480	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	34	99	–	–
Gesamt	–	–	42.311	36.867	–	–

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund der geänderten Klassenzuordnung angepasst.

54. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden“, „Zum Fair Value bewertet“ und „Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen“

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dabei haben wir, sofern Marktpreise vorhanden waren, diese unangepasst zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes dem Nominalwert der Verpflichtung. Bei Finanzgarantien entspricht der Fair Value ebenfalls dem Nominalwert der Verpflichtung.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	16	13	16	13	–	–
Wertpapiere	2.557	2.308	2.557	2.308	–	–
Übrige Finanzanlagen ¹	0	0	0	0	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.352	386	1.352	386	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.555	989	1.501	940	54	50
Forderungen an Kunden ¹	41.327	38.017	40.806	37.251	520	766
Sonstige Aktiva	452	278	452	278	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	137	117	137	117	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	13	17	13	17	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.869	1.731	4.020	1.760	–152	–29
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	30.519	26.957	30.478	26.844	41	113
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.618	7.565	7.604	7.550	14	15
Sonstige Passiva	20	18	20	18	–	–
Nachrangkapital	238	480	226	465	12	15
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	34	99	34	99	–	–

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund der geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basiert auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	GBP	PLN
Zins für sechs Monate	-0,078	0,615	1,615
Zins für ein Jahr	-0,077	0,721	1,559
Zins für fünf Jahre	0,328	1,591	1,985
Zins für zehn Jahre	1,000	1,993	2,430

55. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändeten Wertpapieren sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		erhaltene/ gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva												
Barreserve	1.352	386	–	–	1.352	386	–	–	–	–	1.352	386
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	940	–	–	1.501	940	–	–	–	–	1.501	940
Forderungen an Kunden	40.926	37.354	–120	–103	40.806	37.251	–	–	–	–602	40.806	36.649
Derivative Finanzinstrumente	153	130	–	–	153	130	–30	–49	–123	–80	1	–
Wertpapiere	2.557	2.308	–	–	2.557	2.308	–	–	–	–	2.557	2.308
Übrige Finanzanlagen	0	0	–	–	0	0	–	–	–	–	0	0
Sonstige Aktiva	464	285	–11	–6	452	278	–	–	–	–	452	278
Gesamt	46.953	41.404	–132	–109	46.822	41.295	–30	–49	–123	–683	46.670	40.563
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.020	1.760	–	–	4.020	1.760	–	–	–	–	4.020	1.760
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.598	26.947	–120	–103	30.478	26.844	–	–	–	–	30.478	26.844
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.604	7.550	–	–	7.604	7.550	–	–	–2.155	–1.492	5.449	6.058
Derivative Finanzinstrumente	46	116	–	–	46	116	–30	–49	–12	–51	5	15
Sonstige Passiva	32	25	–11	–6	20	18	–	–	–	–	20	18
Nachrangkapital	226	465	–	–	226	465	–	–	–	–	226	465
Gesamt	42.526	36.862	–132	–109	42.394	36.753	–30	–49	–2.167	–1.543	40.198	35.160

56. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Abschnitt Kreditrisiko auf den Seiten 24 – 26) als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 22.922 Mio. € (Vorjahr: 19.285 Mio. €) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen in Verbindung mit derivativen Finanzinstrumenten Barsicherheiten zum Einsatz.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	Zum Fair Value bewertet	2.573	2.321	2.573	2.321	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	1.352	386	1.352	386	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	940	1.501	940	–	–	–	–
Forderungen an Kunden ¹	41.999	38.447	40.540	37.035	280	283	1.180	1.130
Sonstige Aktiva	452	278	452	278	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	137	117	137	117	–	–	–	–
Gesamt¹	48.015	42.490	46.556	41.077	280	283	1.180	1.130

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund der geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 1.386 Mio.€ (Vorjahr: 1.269 Mio.€).

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichteter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zum Fair Value bewertet	2.573	2.321	2.573	2.321	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.352	386	1.352	386	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	940	1.501	940	–	–
Forderungen an Kunden ¹	40.540	37.035	37.611	32.287	2.929	4.748
Sonstige Aktiva	452	278	452	278	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	137	117	137	117	–	–
Gesamt¹	46.556	41.077	43.627	36.329	2.929	4.748

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund der geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Rating-Systeme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Fälligkeitsanalyse der überfälligen, nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG							
	ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERECHTIGT		bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden ¹	280	283	172	177	106	106	1	-
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	280	283	172	177	106	106	1	-

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund der geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Fahrzeuge	29	29
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Finanzielle Vermögenswerte	-	-
Gesamt	29	29

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händlerpartner des Volkswagen Konzerns.

57. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve	1.352	386	1.352	386	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.501	940	926	574	450	366	125	–	–	–
Wertpapiere	2.557	2.308	–	–	2.557	2.308	–	–	–	–
Gesamt	5.410	3.634	2.278	960	3.008	2.674	125	–	–	–

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	ZAHLUNGSMITTEL- ABFLÜSSE		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.038	1.779	323	147	64	14	3.589	1.584	62	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.741	27.090	26.270	24.290	2.166	1.511	1.800	704	506	585
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.665	7.658	363	553	3.077	1.469	4.225	5.636	–	–
Derivative Finanzinstrumente	3.256	2.704	1.920	396	1.255	2.110	81	198	–	0
Sonstige Passiva	20	81	18	73	0	6	1	1	1	1
Nachrangkapital	244	486	14	108	58	240	128	94	44	45
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.290	1.200	146	145	1.144	1.055	0	–	0	–
Gesamt	47.256	40.999	29.055	25.711	7.763	6.405	9.824	8.217	614	665

Aus den Finanzgarantien kann jederzeit mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 96 Mio. € (Vorjahr: 68 Mio. €) gerechnet werden.

58. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cashflows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des VaR verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	2015	2014
Zinsrisiko	24	12
Währungsumrechnungsrisiko	1	0
Marktpreisrisiko gesamt¹	23	12

1 Aufgrund von Korrelationseffekten ist das gesamte Marktpreisrisiko nicht identisch mit der Summe der Einzelrisiken.

59. Fremdwährungspositionen

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sind zum 31. Dezember 2015 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	CZK	GBP	NOK	PLN	RUB	TRY	USD	Andere
Barreserve	–	–	–	87	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	0	21	0	0	0	0	0	1
Forderungen an Kunden	333	2.726	141	453	39	526	42	–
Wertpapiere	–	295	–	91	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	0	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	36	–	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–	3	–	–	–	–
Ertragsteueransprüche	–	3	–	8	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	–	2.830	–	22	–	–	–	–
Aktiva	333	5.875	141	699	40	526	42	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	50	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	151	–	398	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	74	–	–	–	–
Rückstellungen	–	1	–	4	–	–	–	–
Ertragsteuerverpflichtungen	–	5	–	4	–	–	–	–
Sonstige Passiva	–	3	–	3	–	–	–	–
Passiva	–	160	–	533	–	–	–	–

60. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des „Asset Liability Management“-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte setzen sich aus Zinsswaps und Zins-Währungsswaps zusammen.

WÄHRUNGSRISIKO

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden grundsätzlich abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten einer bestätigten Kreditlinie bei der Volkswagen AG sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte entsprechend den regulatorischen Vorschriften auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Cashflow Hedges						
Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	3	2	–	–	–	–
Währungsswaps	–	13	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	3.293	3.437	7.027	7.462	0	0
Cross-Currency-Zinsswaps	9	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	266	338	–	–	–	–
Währungsswaps	2.875	2.032	62	166	–	–
Gesamt	6.446	5.823	7.089	7.628	0	0

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cashflow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cashflow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

61. Aufteilung nach geografischen Märkten

Als berichtspflichtige Segmente im Sinne des IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur ergeben sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Berichtseinheiten Deutschland, Italien, Frankreich und Sonstiges, wobei die Filialen Großbritannien, Niederlande, Spanien, Irland, Griechenland, Portugal und die Volkswagen Bank Polska S.A. dem Segment „Sonstiges“ zuzurechnen sind. Die MAN Financial Services SpA, Dossobuono di Villafranca (VR), ist im Geschäftsjahr 2015 erstmals im Segment Italien enthalten.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss, das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, dem Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften, dem Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um das Ergebnis aus dem Hedge-Accounting, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Zinsaufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen.

Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind solche, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

Die zusätzlichen Risikovorsorgen auf Forderungen der Filialen in jenen Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen, werden entsprechend der internen Berichtsstruktur dem Segment Deutschland zugeordnet.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2015					
	Deutschland	Italien	Frankreich	Sonstiges	Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	918	107	54	217	–	1.296
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	67	0	0	0	–67	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	985	107	54	217	–67	1.296
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	44	405	5	–	454
Provisionserträge	164	62	53	17	–	297
Umsatzerlöse	1.150	213	512	240	–67	2.047
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	–31	–128	–2	–	–162
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–164	–	–	–164
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–26	–	–	–26
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–181	–16	–24	–40	67	–193
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	0	–24	–46	–1	–	–71
Provisionsaufwendungen	–158	–31	–58	–12	–	–258
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–	–	–	–	–4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–574	–52	–78	–90	1	–793
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	105	0	24	10	–1	138
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	337	59	38	105	–	539
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	11	–	–	–	–	11
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	–	–	–	–	–1
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	13	0	1	–	–	14
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	5	–	–	9	–	14
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	–	0	–	–1
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	0
Ergebnis vor Steuern	363	59	39	144	–	575
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–106	–19	–9	–22	–	–157
Ergebnis nach Steuern	257	40	29	92	–	418
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	257	40	29	92	–	418
Segmentvermögen	23.430	3.341	4.568	5.701	–	37.040
davon langfristige Vermögenswerte	14.272	1.678	2.465	1.109	–	19.523
Segmentsschulden	39.961	3.206	3.952	5.678	–11.591	41.205

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2014					
	Deutschland	Italien	Frankreich	Sonstiges	Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	947	109	67	191	–	1.313
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	71	0	0	0	–71	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.017	109	67	191	–71	1.313
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	41	299	3	–	344
Provisionserträge	154	49	56	13	–	272
Umsatzerlöse	1.171	200	423	207	–71	1.929
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	–27	–92	–1	–	–120
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–103	–	–	–103
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–9	–	–	–9
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–227	–20	–30	–38	71	–244
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–26	–32	–29	–30	–	–117
Provisionsaufwendungen	–140	–30	–50	–8	–	–227
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–	–	–	–	–4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–503	–49	–78	–82	1	–711
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	30	3	4	8	–1	43
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	301	45	45	56	–	446
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	14	–	–	–	–	14
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	2	–	0	–	–	2
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	0	–	–	4	–	4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–2	0	–	0	–	–3
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	0	–	–	–	0
Ergebnis vor Steuern	315	45	45	59	–	464
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–115	–17	–16	–5	–	–153
Ergebnis nach Steuern	199	28	29	54	–	310
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	199	28	29	54	–	310
Segmentvermögen	21.643	3.104	4.216	4.537	–	33.500
davon langfristige Vermögenswerte	13.156	1.536	2.158	911	–	17.762
Segmentsschulden	34.269	2.979	3.621	4.222	–9.606	35.485

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.307	1.327
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	11	14
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	128	121
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-162	-120
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-164	-103
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-
Provisionserträge	297	272
Konzernumsatzerlöse	2.047	1.929
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	128	121
./. Erträge aus Leasinggeschäften	454	344
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-164	-103
Konzernumsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	-162	-120
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	23.312	21.779
Händlerfinanzierung	10.302	8.928
Leasinggeschäft	2.502	2.108
sonstigen Forderungen	4.690	4.437
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-4.476	-4.239
Vermietete Vermögenswerte	710	487
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	37.040	33.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.020	1.760
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.478	26.844
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-1.105	-1.115
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.604	7.550
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-17	-18
Nachrangkapital	226	465
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	41.205	35.485

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den Berichtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Informationen zu den wesentlichen Produkten ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den Sachanlagen, den immateriellen Vermögenswerten, den vermieteten Vermögenswerten sowie den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 3 Mio.€ (Vorjahr: 3 Mio.€) im Segment Italien, 498 Mio.€ (Vorjahr: 285 Mio.€) im Segment Frankreich sowie 3 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€) in den übrigen Berichtseinheiten. Im Segment Deutschland wurden, wie im Vorjahr, keine Investitionen bei diesen Vermögenswerten vorgenommen. Die Abschreibung darauf betrug im Segment Deutschland 1 Mio.€ (Vorjahr: 1 Mio.€), im Segment Italien 3 Mio.€ (Vorjahr: 4 Mio.€), im Segment Frankreich 166 Mio.€ (Vorjahr: 105 Mio.€) sowie 4 Mio.€ (Vorjahr: 4 Mio.€) in den übrigen Berichtseinheiten.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

62. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

63. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Finanzgarantien	96	68
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	0	–
Gesamt	0	68

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2015	2016 – 2019	ab 2020	31.12.2014
Bestellobligo für				
Sachanlagen	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	–	–	–	–
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	1.200	–	–	1.200
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	3	6	–	9
Übrige finanzielle Verpflichtungen	20	–	–	20

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2016	2017 – 2020	ab 2021	31.12.2015
Bestellobligo für				
Sachanlagen	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	78	–	–	78
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	1.290	0	0	1.290
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	3	6	6	15
Übrige finanzielle Verpflichtungen	14	–	–	14

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen ist eine jederzeitige Inanspruchnahme möglich.

64. Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht auszuweisende Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, nicht vorhanden.

65. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2015	2014
Gehaltsempfänger	1.167	1.138
davon oberer Managementkreis	24	35
davon Teilzeitkräfte	63	54
Auszubildende	14	13

66. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Volkswagen Bank GmbH ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Volkswagen Bank GmbH stehen.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zum Bilanzstichtag hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, mit 52,2% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen

des Volkswagen Konzerns mitzuwirken, und gilt damit als nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2016 am 31. Dezember 2015 über 20,00 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde, wie oben dargestellt, von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH finanzielle Zuschüsse von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. In den Tabellen kommen für Aktiv- und Passivposten Bilanzstichtagskurse, für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

GESCHÄFTSJAHR 2015									
Mio. €	Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss	Geschäftsführung/ Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Volkswagen Financial Services AG	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen
Forderungen	0	0	2	–	110	5.101	30	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	3	7	1.750	100	412	1.715	8	–	–
Zinserträge	0	0	0	–	0	94	3	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	–1	0	–1	–9	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	0	–	11	284	3	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	–66	–	–766	–184	–1	–	–

GESCHÄFTSJAHR 2014									
Mio. €	Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss	Geschäftsführung/ Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Volkswagen Financial Services AG	Sonstige im Konzern- verbund nahe- stehende Personen und Unter- nehmen	Nicht konsoli- dierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Asso- ziierte Unter- nehmen
Forderungen	0	0	0	–	5	4.764	53	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	6	1.084	–	573	1.282	8	–	–
Zinserträge	0	0	0	–	0	112	5	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	–3	–1	–4	–16	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	0	–	9	156	5	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	–59	–	–1.347	–139	0	–	–

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen“ sind neben den Schwes-tergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen der Volkswagen AG enthalten, die im Konzernverbund der Volkswa-gen AG nahestehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit der Geschäftsführung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss umfassen die entsprechenden Personenkreise der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Financial Services AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder der Geschäftsführung und des Prüfungsausschusses der Volkswagen Bank GmbH sind Mitglieder in den Aufsichtsräten anderer Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Ge-schäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung werden von der Volkswagen Financial Services AG getragen

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) zurückgestellt worden. Die Zahlungen an frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene beliefen sich auf weniger als 0,5 Mio. €.

67. Organe des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

ANTHONY BANDMANN

Sprecher der Geschäftsführung
Vertrieb & Marketing
Kundenservice Einzelkunden
International
Personal (ab 01.02.2016)

HARALD HEBKE (AB 01.02.2016)

Finanzen / Unternehmenssteuerung (ab 01.02.2016)
Marktfolge / Händlersanierung / Risikomanagement (ab 01.02.2016)

TORSTEN ZIBELL

Direktbank
Unternehmensentwicklung

DR. HEIDRUN ZIRFAS (BIS 31.03.2016)

Finanzen / Unternehmenssteuerung (bis 31.01.2016)
Marktfolge / Händlersanierung / Risikomanagement (bis 31.01.2016)
Personal (bis 31.01.2016)

Der Prüfungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

DR. JÖRG BOCHE

Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der Volkswagen Leasing GmbH

68. Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital und der Stimmrechte in %
I. Tochterunternehmen	
Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, Polen	100,0
Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0
MAN Financial Services S.p.A., Dossobuono di Villafranca (VR), Italien	100,0
II. Beteiligungen	
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL, La Hulpe, Belgien	0,01
Visa Europe Limited, London, England	0,03
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH, Berlin	2,5
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation	1,0

Das Eigenkapital der Volkswagen Bank Polska S.A. betrug zum 31. Dezember 2014 76 Mio. € (324 Mio. PLN); das Ergebnis der Volkswagen Bank Polska S.A. belief sich 2014 auf 7 Mio. € (31 Mio. PLN). Das Eigenkapital der MAN Financial Services S.p.A., Italien, betrug zum 31. Dezember 2014 15 Mio. €; das Ergebnis der MAN Financial Services S.p.A. belief sich 2014 auf 433 Tsd. €. Alle Angaben beziehen sich auf den jeweiligen IFRS-Abschluss der Gesellschaft.

Die nach IFRS 10 in den Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften Driver Eight GmbH i.L., Driver Nine GmbH i.L., Private Driver 2010-1 fixed GmbH i.L., Private Driver 2011-1 GmbH i.L., Private Driver 2011-2 GmbH i.L., Private Driver 2011-3 GmbH i.L., Private Driver 2012-1 GmbH, Private Driver 2012-2 GmbH, Private Driver 2012-3 GmbH, Driver Ten GmbH, Driver Eleven GmbH und Driver Twelve GmbH, alle mit Sitz in Frankfurt am Main, besitzen jeweils ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 25.050€. Die Gesellschaften Private Driver 2013-1 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2013-2 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-1 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-2 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-3 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-4 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2015-1 UG (haftungsbeschränkt) und Driver Thirteen UG (haftungsbeschränkt), alle mit Sitz in Frankfurt am Main, haben jeweils ein Stammkapital in Höhe von 5.100 €. Die im Geschäftsjahr 2015 gegründete Zweckgesellschaft Driver Master S.A., Luxemburg, ist mit einem Eigenkapital von 31.000€ ausgestattet. Die Driver France FCT mit Sitz in Pantin, Frankreich, hat ein haftendes Eigenkapital von 300€. Alle vorgenannten Zweckgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2014 jeweils ein Ergebnis von unter 0,1 Mio. €.

Auf die Angaben zu Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., den Beteiligungen und der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet. Aus demselben Grund wird auf die Angaben nach IFRS 7.30 verzichtet.

69. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind so gestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Beurteilung der Beherrschung nicht ausschlaggebend sind.

Kennzeichnend sind üblicherweise folgende Merkmale:

- > begrenzter Tätigkeitsumfang,
- > eng begrenzter Geschäftszweck,
- > unzureichendes Eigenkapital, um die Geschäftsaktivitäten zu finanzieren,
- > Finanzierung durch mehrere Instrumente, mit denen Investoren vertraglich gebunden werden und die eine Konzentration von Kreditrisiken oder anderen Risiken bewirken.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält geschäftliche Beziehungen zu strukturierten Unternehmen. Dabei handelt es sich um ABS-Zweckgesellschaften, die Forderungen aus Kredit- und Leasingverträgen aus Fahrzeugfinanzierungen in Wertpapieren (Asset Backed Securities) verbriefen. Die Volkswagen Bank GmbH hat diese Wertpapiere ganz oder teilweise erworben oder strukturierten Unternehmen nachrangige Darlehen zur Verfügung gestellt. Diese Gesellschaften werden nach den Grundsätzen des IFRS 10 nicht durch die Volkswagen Bank GmbH beherrscht und daher nicht im Konzernabschluss konsolidiert.

Aus dem Erwerb der Wertpapiere und der Gewährung von Nachrangdarlehen resultieren Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der Volkswagen Bank GmbH aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkt sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen und den Buchwert gewährter Nachrangforderungen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten der Volkswagen Bank GmbH, die mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen und das maximale Risiko des Volkswagen Bank Konzerns ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Darüber hinaus sind die Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte angegeben.

Mio. €	ABS-ZWECKGESELLSCHAFTEN	
	2015	2014
In der Bilanz zum 31.12. ausgewiesene		
Wertpapiere	323	861
Forderungen an Kunden	1.271	649
Maximales Verlustrisiko	1.594	1.510
Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte	6.063	3.851

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte die Volkswagen Bank nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen keine außervertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

70. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 12. Februar 2016 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

71. Erklärung der Geschäftsführung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 12. Februar 2016
Die Geschäftsführung



Anthony Bandmann



Harald Heßke



Torsten Zibell



Dr. Heidrun Zirfas

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 12. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christian Bertram
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Prüfungsausschusses

DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Volkswagen Bank GmbH ist eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d HGB. Gemäß der Bestimmungen des § 324 HGB ist ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 S. 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasst. Der Prüfungsausschuss besteht aus vier Mitgliedern. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine personellen Veränderungen.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Eilbedürftige Vorgänge, über die im Umlaufverfahren zu entscheiden wäre, lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bei den Sitzungen waren jeweils alle Mitglieder des Prüfungsausschusses anwesend.

In der Sitzung vom 17. Februar 2015 hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei wurden die Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Volkswagen Bank GmbH sowie wesentliche Vorgänge und Themen mit Bezug zur Rechnungslegung mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Prüfung hat der Ausschuss der Alleingeschafterin Bericht erstattet.

Weiterhin hat sich der Ausschuss erläutern lassen, inwiefern Beziehungen beruflicher, finanzieller oder sonstiger Art zwischen dem Abschlussprüfer und der Gesellschaft bzw. zu ihren Organen bestehen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu beurteilen. In diesem Zusammenhang hat der Prüfungsausschuss Informationen über die vom Abschlussprüfer neben der Prüfungstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber der Gesellschaft und über vorliegende Abschluss- oder Befangenheitsgründe eingeholt. Nach eingehender Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss der Alleingeschafterin eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers ausgesprochen und die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfungsauftrages vorbereitet.

In seiner Sitzung am 17. November 2015 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit dem Risikomanagementsystem und dem Vergütungssystem. Ferner ließ sich der Prüfungsausschuss vom Compliance-Beauftragten einen ausführlichen Bericht erstatten. Darüber hinaus wurden mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsplanung, die Prüfungsschwerpunkte und die Informationspflichten des Abschlussprüfers besprochen.

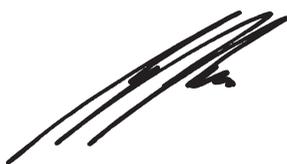
Braunschweig, 19. Februar 2016



Dr. Jörg Boche
Vorsitzender



Waldemar Drosdziok
stellv. Vorsitzender



Dr. Arno Antlitz
Mitglied



Gabor Polonyi
Mitglied

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER

Volkswagen Bank GmbH
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531- 212- 0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531- 212- 30 71
ir@vwfs.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Sie finden den Geschäftsbericht 2015 auch unter www.vwfs.de/gb15

Dieser Geschäftsbericht ist unter www.vwfs.com/ar15 auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com

